




Konjunkturbericht

Ergebnisse der 32. Konjunktumfrage
der DUIHK

7. Mai 2026



Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

Der Konjunkturbericht wird unterstützt von: **ERSTE** 



Die Veröffentlichung des Konjunkturberichts wird unterstützt von:



Impressum

© 2026 Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer

Manuskript abgeschlossen: 05.05.2026

Von Dirk Wölfer, Bereichsleiter Kommunikation

Mitarbeit: Tamás Kelemen, Jennifer Tóth

Kontakt:

info@ahkungarn.hu

Tel: +36 1 345 7600

www.ahk.hu

Coverbild: clipdealer.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

4 Überblick

5 Internationale Verflechtung Ungarns

6 Ausländische Investoren in Ungarn

7 Stimmungsumschwung nach den Wahlen

10 Konjunktureinschätzungen

17 Geschäftsrisiken

20 Standortqualität

20 – Arbeitsmarkt

25 – Wirtschaftspolitik

30 – Geschäftsumfeld

33 Investitionsklima-Index

34 Einführung des Euro

ANHANG

35 – Über die Umfrage, Teilnehmerstruktur

36 – Fragenkatalog

38 – Methodische Hinweise

Überblick

Seit 1994, wenige Monate nach ihrer Gründung, führt die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK) regelmäßig Unternehmensbefragungen durch. Aus den Umfragen gewinnt sie wertvolle Informationen über die Erfahrungen und Erwartungen der Mitglieder. Mit deren Hilfe kann sie die Firmen zielgerichtet in ihren außenwirtschaftlichen Aktivitäten unterstützen. Zum anderen kann sie der Wirtschaftspolitik ein Feedback geben, um die kontinuierlichen Verbesserungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beizutragen.

Wichtige Rolle der deutschen Unternehmen in Ungarn

In Ungarn sind mehr als 2200 deutsche Unternehmen tätig. Sie beschäftigen über 230.000 Mitarbeiter und erwirtschaften gut 12 Prozent der gesamten Wertschöpfung des Unternehmenssektors im Lande. Deshalb haben die Umfragen der DUIHK auch für ungarische Wirtschaft insgesamt eine hohe Relevanz.

Umfrage 2026 im Zeichen der Parlamentswahlen

Die traditionelle Konjunkturumfrage der DUIHK fiel 2026 in die Zeit vor den Parlamentswahlen. Deshalb führte die Kammer eine zweite Umfrage direkt nach den Wahlen durch.

Wahlausgang zeigt spürbaren Stimmungsumschwung

Der Regierungswechsel hat zu einer deutlichen Aufhellung des Geschäftsklimas unter den Unternehmen geführt. Die Geschäftserwartungen und die Investitionsbereitschaft haben sich deutlich verbessert. Von der neuen Regierung erhoffen sich die Unternehmen vor allem eine Verbesserung der Beziehungen zur Europäischen Union, die Verbesserung des Bildungssystems und die Stabilisierung der öffentlichen Finanzen.

Verschiebung bei den Geschäftsrisiken

Die größten Risiken für das eigene Geschäft sehen die Unternehmen in den Energiepreisen, der Nachfragesituation, bei den Arbeitskosten und im Fachkräftemangel.

Standortqualität mit gemischten Bewertungen

Der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen wurden vor den Wahlen erneut meist kritisch bewertet. In Bezug auf den Arbeitsmarkt gab es teilweise leicht bessere Zufriedenheitswerte als im Vorjahr, und auch hinsichtlich des Geschäftsumfeldes und der Infrastruktur blieb die Zufriedenheit der Unternehmen insgesamt auf einem recht guten Niveau. Das gleiche gilt für das Steuersystem.

Euro-Einführung mehrheitlich gewünscht

Etwa drei Viertel der Unternehmen wünschten sich in der diesjährigen Umfrage die Einführung des Euro in Ungarn, dies ist der höchste Wert seit 15 Jahren.

Ungarn im regionalen Vergleich meist durchschnittlich

Im Vergleich mit 14 anderen Ländern der Region Mittel- und Osteuropa, wo identische Umfragen durchgeführt wurden, entspricht die Stimmung der Unternehmen in Ungarn in vielen Fragen etwa dem regionalen Durchschnitt. Das gilt sowohl für die Geschäftserwartungen (nach den Wahlen) als auch für die Beurteilung der Standortqualität.

Internationale Verflechtung Ungarns

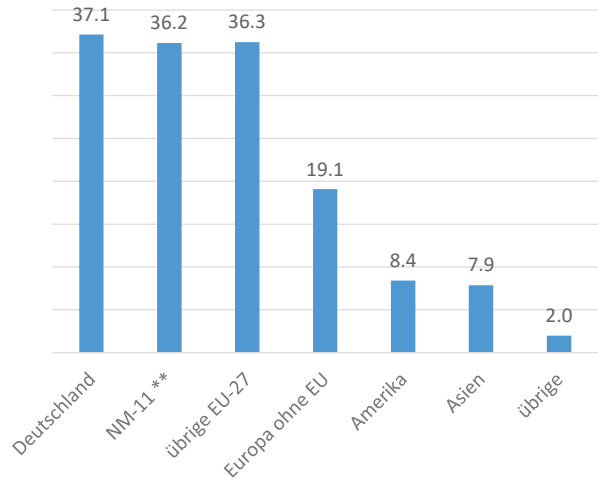
Ungarns Volkswirtschaft ist außergewöhnlich stark in **internationale Liefer- und Wertschöpfungsketten** integriert. Die Warenausfuhren entsprechen mehr als 70 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, zusammen mit den Dienstleistungsexporten sind es sogar über 80 Prozent.

Ausländische Investoren erbringen etwa 40 Prozent der Wertschöpfung im Land und beschäftigen fast 750.000 Mitarbeiter. Das entspricht nahezu einem Viertel.

Größter und wichtigster Partner ist nach wie vor Deutschland – sowohl im Außenhandel als auch hinsichtlich des wirtschaftlichen Beitrags ausländischer Unternehmen.

Ungarns Exportmärkte

Wert 2025 in Mrd. Euro



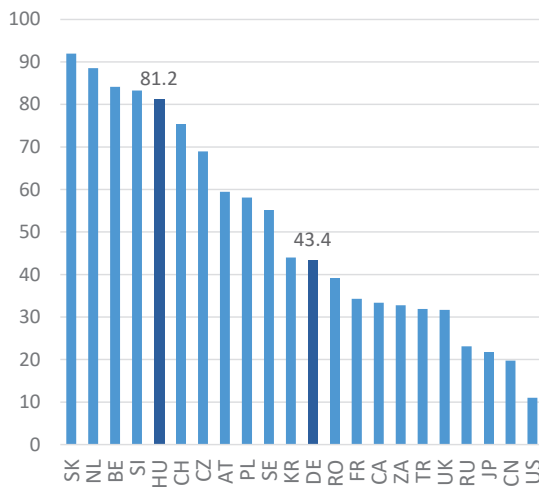
** NM-11: EU-Beitrittsländer 2004-2013 in MOE. Quellen: KSH, DUIHK-Berechnungen

1

Internationale Verflechtung Ungarns

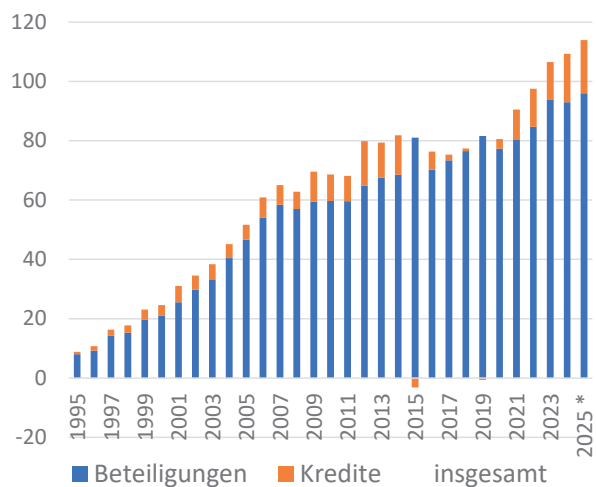
Ausfuhren im Verhältnis zum BIP *

in Prozent



FDI Bestand in Ungarn

Milliarden Euro



* 2023, Waren und Dienstleistungen. ** NM-11: EU-Beitrittsländer 2004-2013 in MOE. Quellen: OECD, KSH, DUIHK-Berechnungen

2

Ausländische Investoren in Ungarn

Beschäftigte	Jahresumsatz	Wertschöpfung
Ungarn insgesamt * 3.253 Tsd.	Ungarn insgesamt * 457,5 Mrd. €	Ungarn insgesamt * 109,7 Mrd. €
<i>davon</i> Ausländische Investoren 748 Tsd. = 23,0 %	<i>davon</i> Ausländische Investoren 213,8 Mrd. € = 46,8 %	<i>davon</i> Ausländische Investoren 44,3 Mrd. € = 40,3 %
<i>darunter</i> Deutsche Investoren 233 Tsd. = 7,2 %	<i>darunter</i> Deutsche Investoren 66,5 Mrd. € = 14,6 %	<i>darunter</i> Deutsche Investoren 13,5 Mrd. € = 12,3 %

* Unternehmenssektor.

Angaben für 2024.

Quelle: KSH, DUIHK-Berechnungen

Stimmungsumschwung nach den Wahlen

Mit dem Regierungswechsel nach den ungarischen **Parlamentswahlen am 12. April 2026** ist auch wirtschaftspolitisch mit Veränderungen in den Rahmenbedingungen zu rechnen.

In diesem Jahr fiel der Zeitraum der Befragung auf die Wochen direkt vor der Wahl, da er sich am „AHK World Business Outlook“ – einer internationalen Umfrage der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) – orientierte.

Um dennoch die Auswirkungen des Wahlergebnisses auf das Geschäftsklima zu erfassen, haben wir direkt nach den Wahlen eine (kürzere) **Blitzumfrage** durchgeführt.

Der Vergleich beider Umfragen zeigte eindeutig, dass der Regierungswechsel – **zumindest kurzfristig – eine deutliche Stimmungsaufhellung** in der Wirtschaft bewirkt hat.

Die Erwartungen für die ungarische Wirtschaft haben sich nach der Wahl praktisch umgekehrt: Hatten vorher nur

7 Prozent der Befragten mit einer Verbesserung gerechnet, 48 Prozent aber mit einer Verschlechterung, waren es nach den Wahlen 42 Prozent „besser“ gegenüber 17 Prozent „schlechter“.

Auch im Hinblick auf das eigene Geschäft drehte sich die Stimmung klar in positiver Richtung, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt wie im Fall der Gesamtwirtschaft.

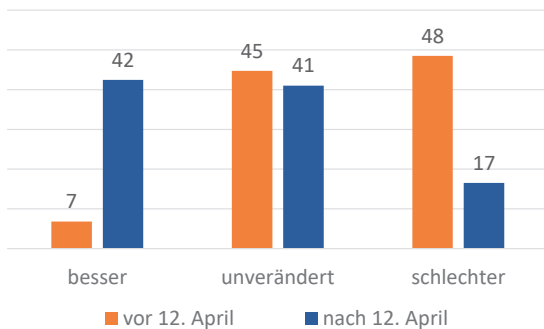
Damit einher ging eine **größere Investitionsbereitschaft**. Jeder vierte Befragte gab explizit an, dass der Wahlausgang seine Investitionsabsichten erhöht hat, für die Hälfte hat er keinen Einfluss auf die Investitionspläne.

Und auch bei der Frage, ob das Unternehmen heute **wieder Ungarn als Investitionsstandort** wählen würde, machte sich der Wahlausgang bemerkbar: Der Anteil der „Ja“-Antworten stieg von auf 77 Prozent direkt vor der Wahl auf 87 Prozent danach. Das ist nahe an den bisherigen Höchstständen von 88 Prozent.

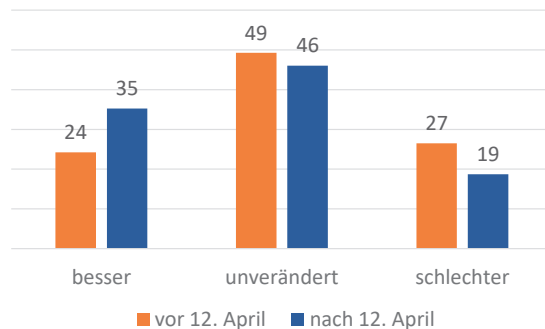
4

Stimmungsumschwung nach den Wahlen

Wie wird sich die ungarische Wirtschaft in den kommenden 12 Monaten entwickeln?
(Anteile in Prozent)



Wie wird sich Ihr eigenes Geschäft in den kommenden 12 Monaten entwickeln?
(Anteile in Prozent)

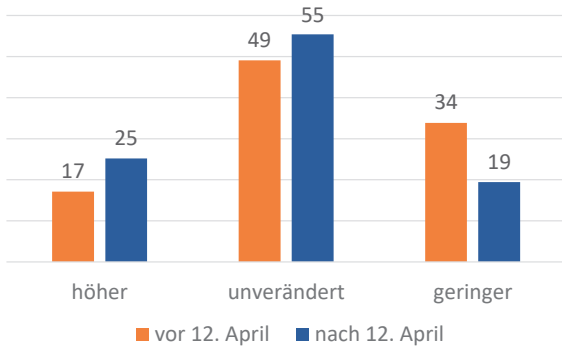


5

Stimmungsumschwung nach den Wahlen

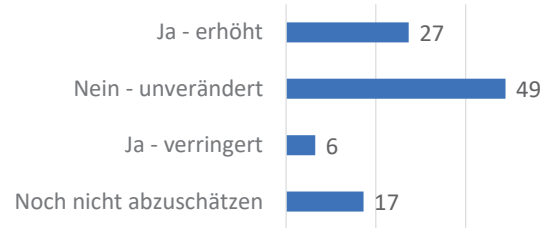
Wie werden sich Ihre Investitionsausgaben in den kommenden 12 Monaten entwickeln?

(Anteile in Prozent)



Hat das Wahlergebnis Ihre Investitionsabsichten verändert?

(Anteile in Prozent)

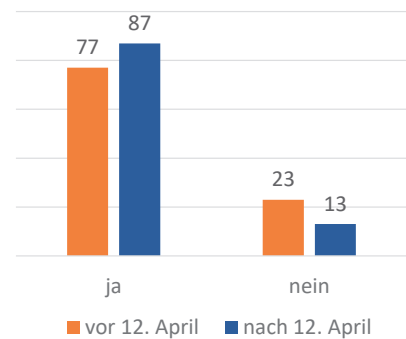
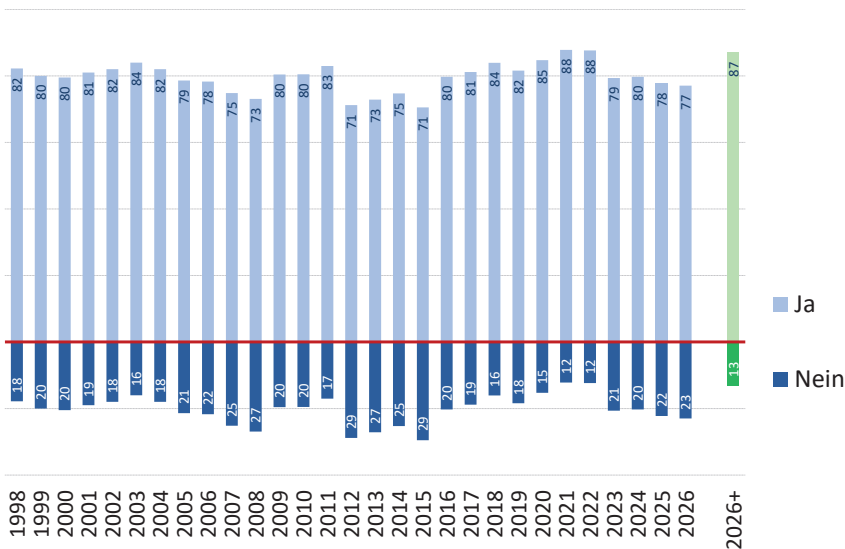


6

Stimmungsumschwung nach den Wahlen

Würden Sie heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen?

(Anteile in Prozent)

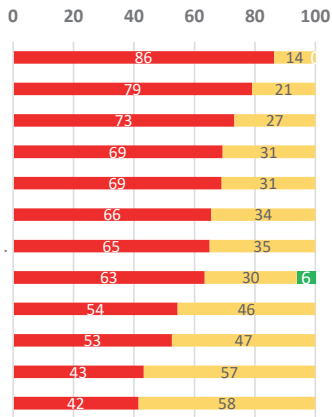


7

Handlungsfelder für die neue Regierung

vor dem 12. April:

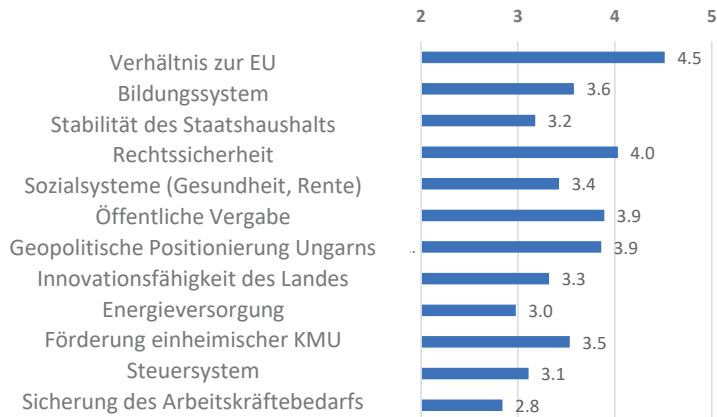
Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf für die nächste Regierung?
(Anteile in Prozent)



■ sehr groß ■ teilweise

nach dem 12. April:

Chancen für spürbare Fortschritte in absehbarer Zeit
(Anteile in Prozent)



◀ gering ... groß ▶

Beurteilung der Konjunktur

Wichtiger Hinweis:

Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich alle Ergebnisse auf die Befragung vor den Parlamentswahlen am 12. April.

Unsere **Blitzumfrage** nach den Wahlen umfasste nur wenige Fragen, die sich auf **Erwartungen** bezogen. Fragen zur gegenwärtigen Lage und zur Standortqualität haben wir darin nicht erneut gestellt, da die Antworten sich realistischerweise nicht quasi „über Nacht“ geändert haben dürften.

MOE 2026

Unter dem Titel MOE 2026 sind im Folgenden für ausgewählte Länder die Ergebnisse der gemeinsamen „**AHK Konjunkturumfrage MOE**“ dargestellt.

Sie wurde zeitgleich mit der ungarischen Umfrage in insgesamt 15 Ländern der Region Mittel- und Osteuropa durchgeführt.

Die Fragen waren in allen Ländern identisch. (Siehe Anhang)

Überblick

Die ungarische Wirtschaft ist in den Jahren **2023 bis 2025 de facto nicht gewachsen**. Dies hat sich auch in unseren Umfrageergebnissen widerspiegelt. Das Verhältnis von positiven und negativen Antworten zur aktuellen Lage und zu den Erwartungen für das kommende Jahr verschlechtert sich bereits seit drei bis vier Jahren. Zunächst galt das vor allem für die allgemeine Wirtschaftslage, später aber zunehmend auch für das eigene Geschäft.

Dieser Trend zeigt sich auch in unserer Umfrage **vor den Parlamentswahlen**: der Saldo von positiven und negativen Aussagen erreichte in fast allen Konjunkturfragen einen **mehnjährigen Tiefststand**.

9

Beurteilung der Konjunktur

In der Blitzumfrage **nach der Wahl** kehrte sich dieser Saldo hinsichtlich der Erwartungen um. Das Ausmaß des Umschwungs mag in manchen Fällen etwas übertrieben sein, zumindest aber scheint vorerst wieder eine optimistischere Grundstimmung zu herrschen, was z.B. über eine höhere Investitionsbereitschaft auch zu mehr Wachstum beitragen kann.

Allerdings sind auch zwei Umstände zu berücksichtigen, die eine **gewisse Aufmerksamkeit** erfordern.

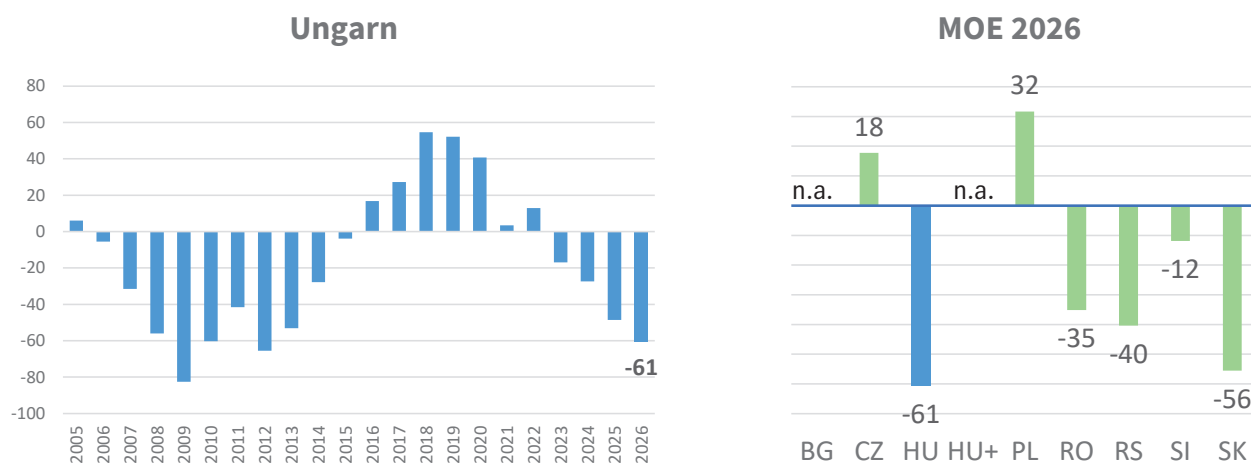
▷ Zum einen ist Ungarn als stark außenwirtschaftsorientierte Volkswirtschaft hochgradig von den **Entwicklungen auf den globalen Märkten betroffen**, z.B. von Zollkonflikten, Energiepreisen und Lieferketten. Unsere Vor-Wahl-Umfrage startete zwar vor dem Ausbruch des Kriegs gegen den Iran, neue Entwicklungen können aber die wirtschaftlichen Folgen massiv beeinflussen.

▷ Zum anderen geht die Verbesserung der Stimmung im Land **von einem sehr schwachen Niveau** aus. Trotz des jetzt größeren Optimismus sind die ungarischen Werte im regionalen MOE-Vergleich nicht unbedingt die besten.

10

Derzeitige Lage der Volkswirtschaft

Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Wirtschaftslage in Ungarn / in Ihrem Land? *

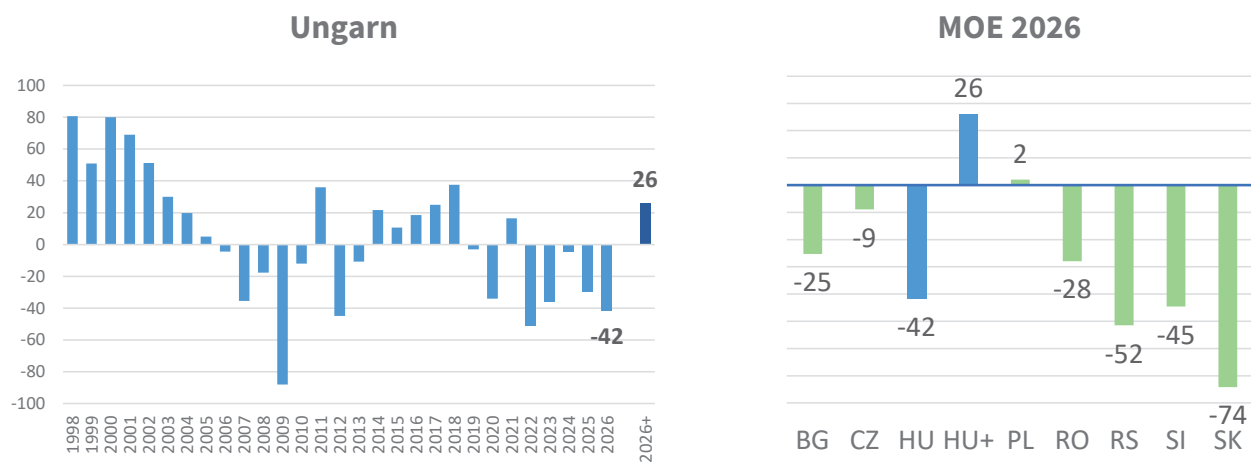


* Differenz von positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten

11

Erwartungen für die Volkswirtschaft

Wie beurteilen Sie die Aussichten für die ungarische Wirtschaft in diesem Jahr im Vergleich zu 2025? *



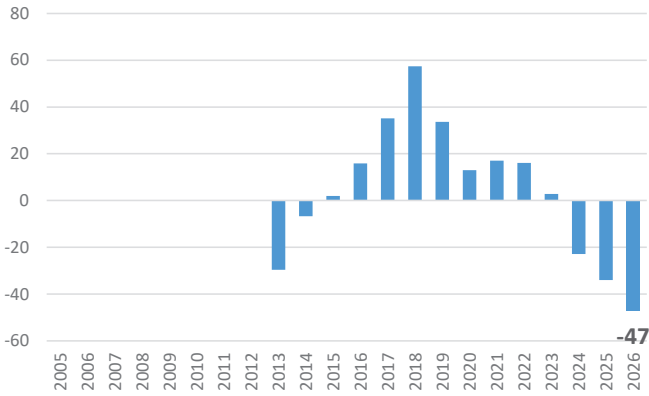
* Differenz von positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten

12

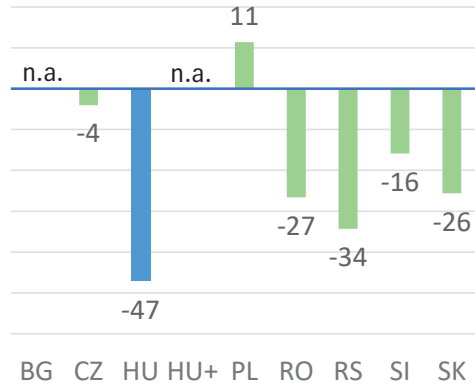
Lage der eigenen Branche

Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Wirtschaftslage in Ihrer Branche? *

Ungarn



MOE 2026



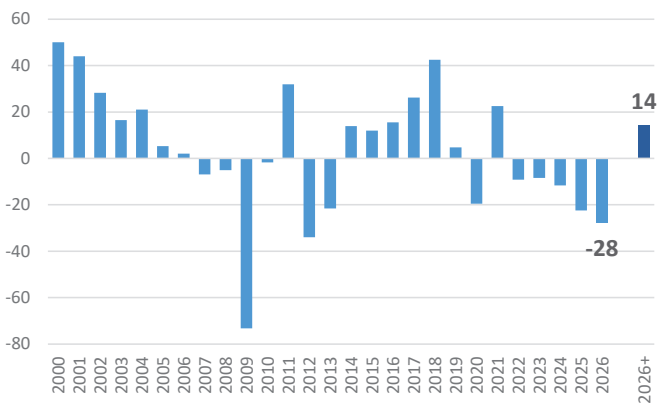
* Differenz von positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten

13

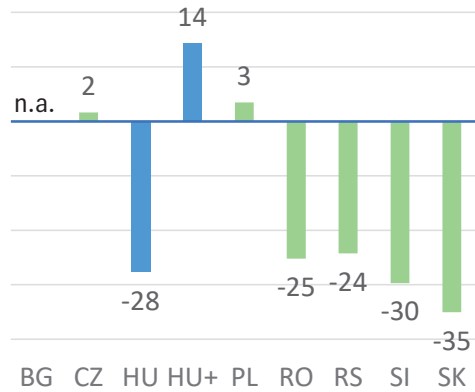
Erwartungen für die eigene Branche

Wie wird sich die Situation in Ihrer Branche in diesem Jahr im Vergleich zu 2025 entwickeln? *

Ungarn



MOE 2026



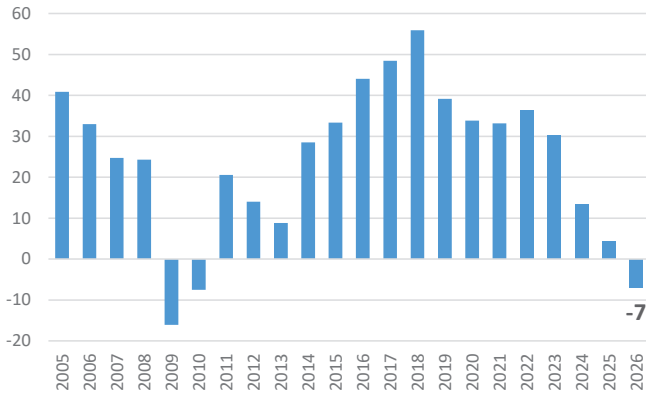
* Differenz von positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten

14

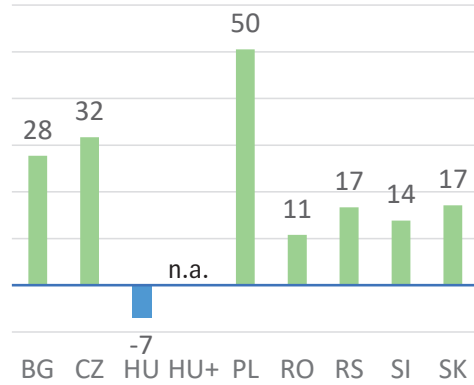
Gegenwärtige Geschäftslage

Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens? *

Ungarn



MOE 2026



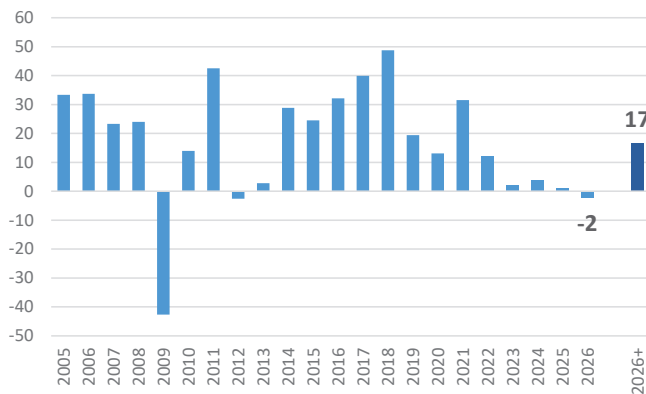
* Differenz von positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten

15

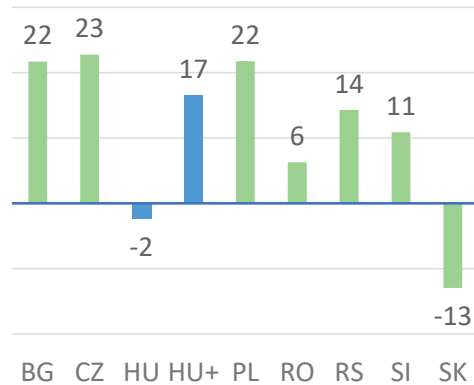
Erwartungen für das eigene Geschäft

Wie wird sich die Geschäftslage Ihres Unternehmens in diesem Jahr im Vergleich zu 2025 entwickeln? *

Ungarn



MOE 2026



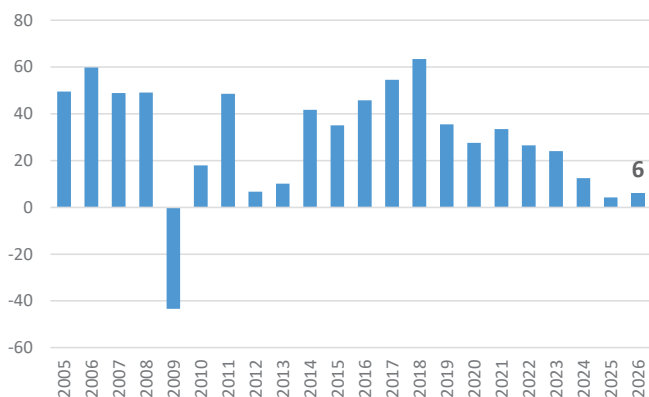
* Differenz von positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten

16

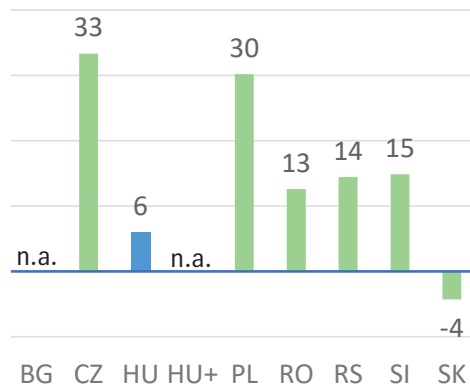
Umsatzerwartungen

Wie wird sich Ihr Gesamtumsatz in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln? *

Ungarn



MOE 2026



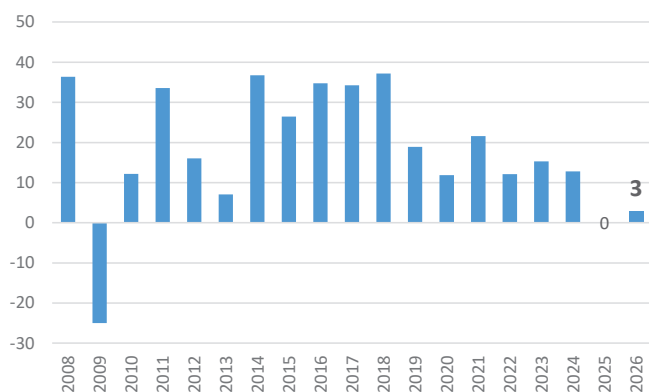
* Differenz von positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten

17

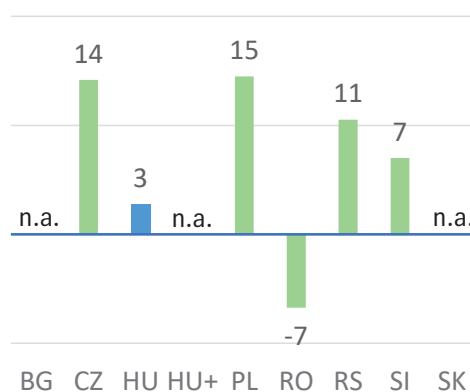
Exportenerwartungen

Wie wird sich Ihr Exportabsatz im laufenden Jahr im Vergleich zu 2025 entwickeln? *

Ungarn



MOE 2026



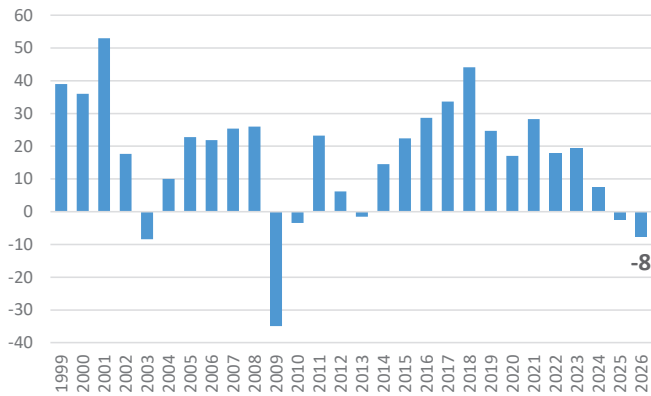
* Differenz von positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten

18

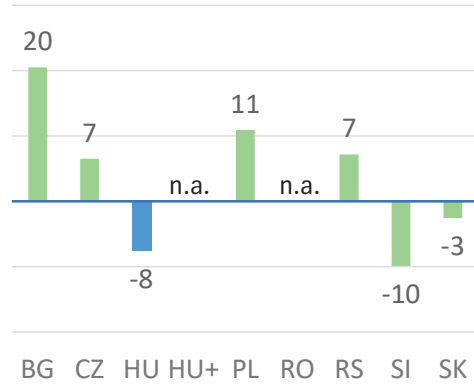
Beschäftigungspläne

Wie wird sich die Zahl Ihrer Beschäftigten im laufenden Jahr im Vergleich zu 2025 entwickeln? *

Ungarn



MOE 2026



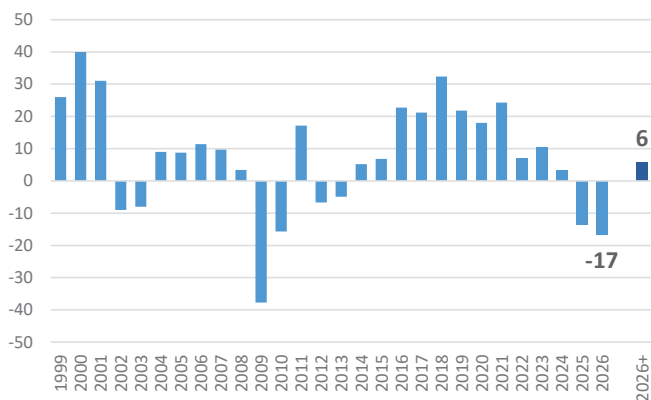
* Differenz von positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten

19

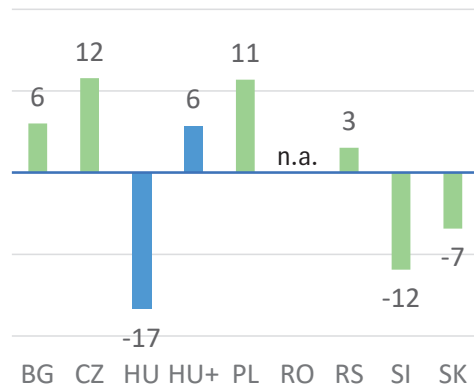
Investitionspläne

Wie werden sich Ihre Investitionsausgaben im laufenden Jahr im Vergleich zu 2025 entwickeln? *

Ungarn



MOE 2026



* Differenz von positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten

20

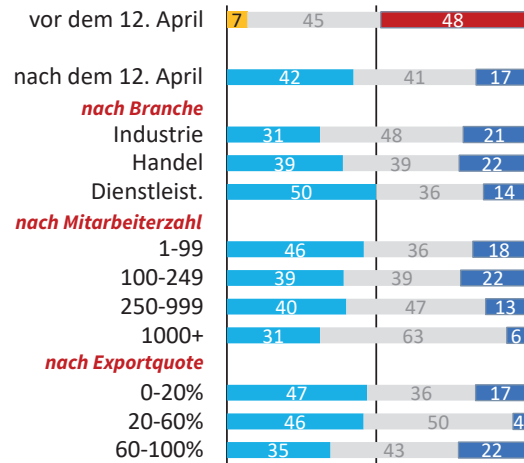
Geschäftsklima nach Unternehmensmerkmalen

Die Zunahme der Zuversicht der Unternehmen nach den Wahlen ist **in allen Unternehmensgruppen** zu erkennen, wenn auch in unterschiedlichem Maße.

Den Antworten zufolge ist der Optimismus unter kleineren und mittleren Unternehmen aus dem Handel und dem Dienstleistungssektor (die nicht oder kaum exportieren) stärker gewachsen als bei großen, exportorientierten Industrieunternehmen. Dies gilt für die allgemeinen Konjunkturerwartungen wie auch die eigenen Geschäftserwartungen und die Investitionsabsichten.

Dies deckt sich auch mit der Verschiebung der Antworten zur **Nachfragesituation** (siehe Abschnitt **Geschäftsrisiken**) und erklärt sich aus der Tatsache, dass sich mit den ungarischen Wahlen für exportstarke Unternehmen auf den internationalen Märkten ja de facto nichts geändert hat.

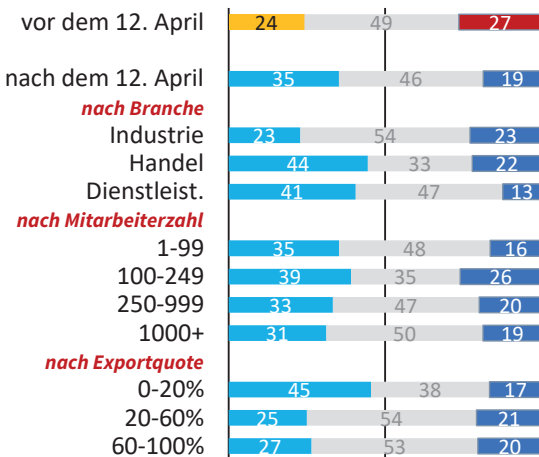
Konjunkturerwartungen



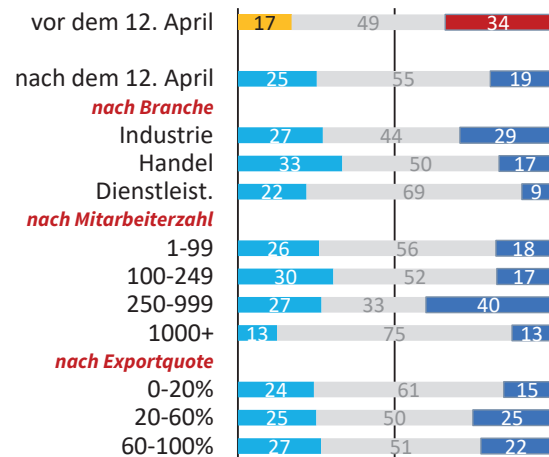
21

Geschäftsklima nach Unternehmensmerkmalen

Geschäftserwartungen



Investitionspläne



22

Risiken für das eigene Geschäft

Unsere Umfragen untersuchen seit Jahren, welches die am häufigsten genannten Risiken sind, die das eigene Geschäft in den kommenden 12 Monaten gefährden können.

Mangelnde Nachfrage blieb mit über 70 Prozent unverändert das meistgenannte Risiko. Auf Rang 2 steht weiterhin die **Wirtschaftspolitik** mit 51%.

Gegenüber 2025 hat sich die Einschätzung jedoch vor allem in drei Bereichen geändert. Zum einen werden die **Energiepreise** nun schon von jedem zweiten Unternehmen als Risiko wahrgenommen (51%, gegenüber 40% in 2025).

Zum anderen werden am Arbeitsmarkt **Arbeitskosten und Fachkräftemangel** etwas weniger häufig als Risiko betrachtet (jeweils ca. – 8 Prozentpunkte) als 2025, was vor allem der schwachen Konjunktur zuzuschreiben ist.

Wahlausgang beeinflusst Risikowahrnehmung

Die Frage nach den Risiken haben wir auch in unserer Blitzumfrage direkt nach den Wahlen gestellt. Darin blieb die

die Bewertung **außenwirtschaftlich bedingter Risiken** – Energie- und Rohstoffpreise, Störungen der Lieferketten – nahezu unverändert.

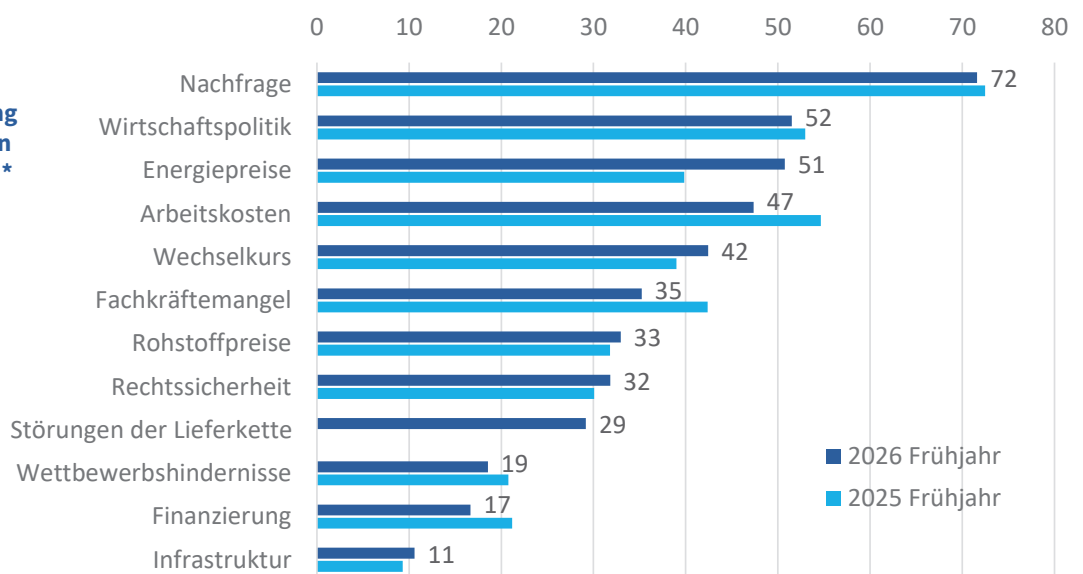
Deutlich weniger Firmen sehen hingegen Risiken in jenen Bereichen, in denen von der neuen Regierung wirksame Maßnahmen erwartet werden: wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, Rechtssicherheit, Wettbewerbshindernisse oder Wechselkurs (geplante Euro-Einführung!).

Am auffälligsten ist der starke Rückgang des Risikopotentials der **Nachfrage. Vor den Wahlen sahen darin** 72% ein Risiko, nach den Wahlen nur noch 51%. Dies erklärt sich daraus, dass rund die Hälfte der Befragten nicht oder sehr wenig exportiert. Sie dürften auf eine steigende Inlandsnachfrage hoffen, z.B. durch steigende staatliche Investitionen (EU-Mittel), mehr Unternehmensinvestitionen und stärkerer privater Nachfrage durch angekündigte Entlastungen für private Haushalte.

23

Geschäftsrisiken auf 12-Monatssicht *

Wo sehen Sie die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? *

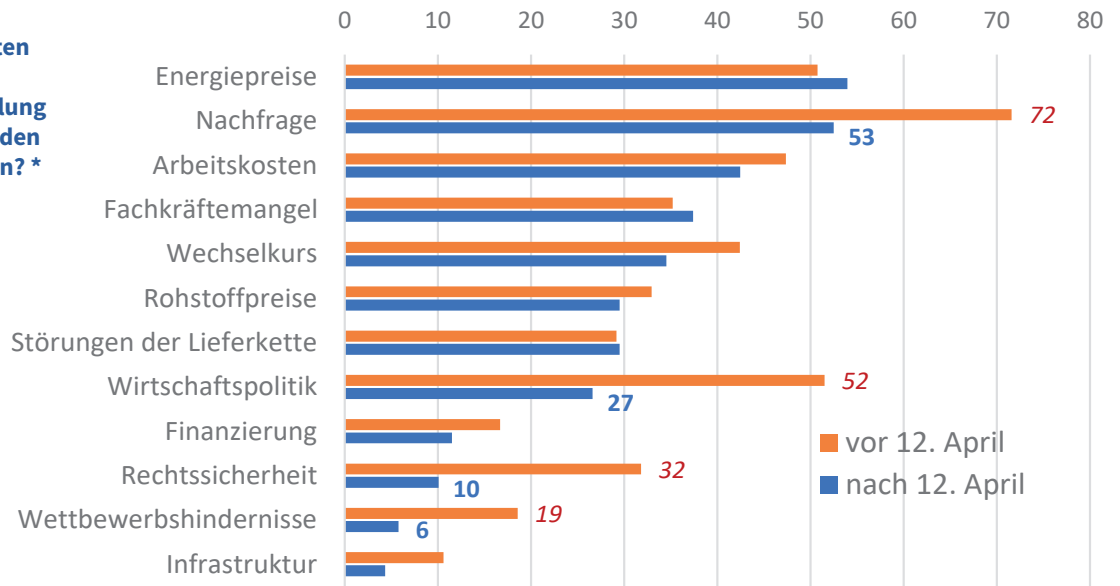


* Anteil der Nennungen an der Gesamtzahl der Teilnehmer in Prozent. (Mehrfachantworten möglich)

24

Geschäftsrisiken auf 12-Monatssicht *

Wo sehen Sie die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? *



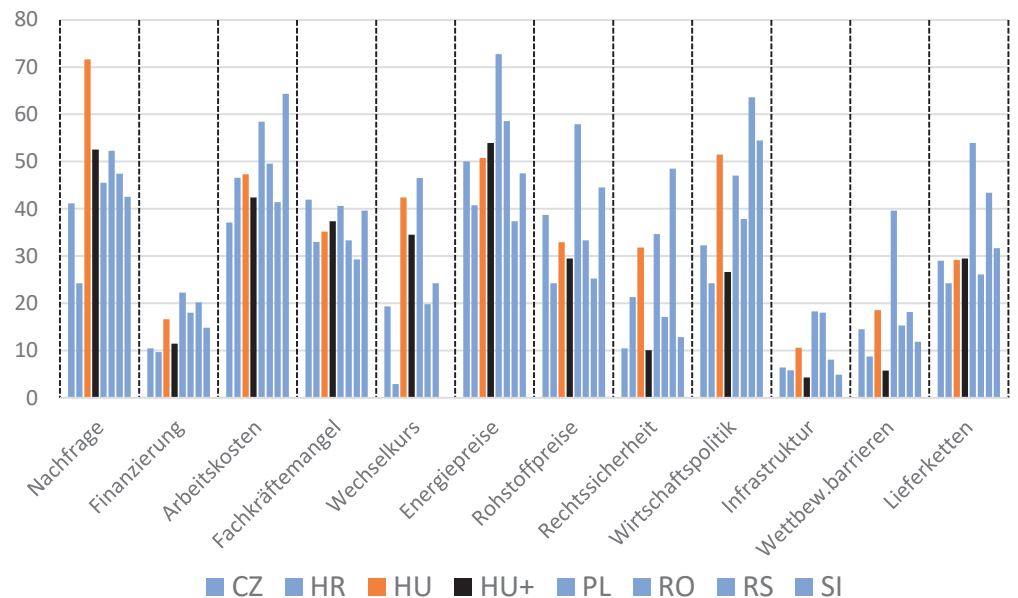
* Anteil der Nennungen an der Gesamtzahl der Teilnehmer in Prozent (Mehrfachantworten möglich)

25

Risiken auf 12-Monatssicht – MOE-Vergleich *

Wo sehen Sie die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? *

Im regionalen Vergleich gibt es zwar Unterschiede in der Bewertung einzelner Risiken. Insgesamt ist jedoch die **Rangfolge** der Risiken für die kommenden 12 Monate in den untersuchten Ländern recht ähnlich.



* Anteil der Nennungen an der Gesamtzahl der Teilnehmer in Prozent

26



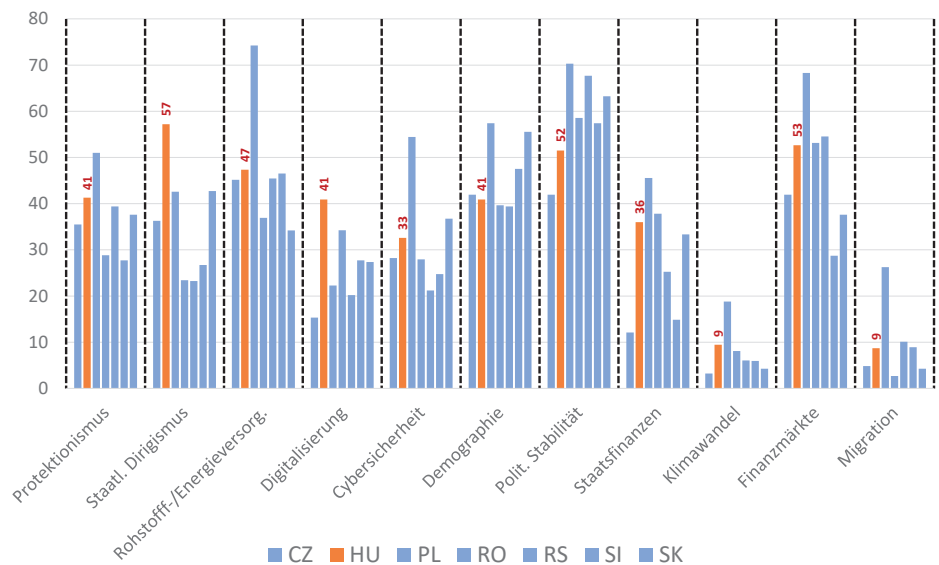
Risiken auf 5-Jahres-Sicht – MOE-Vergleich

Mittelfristig ist für die Unternehmen in vielen Ländern der Region die politische und soziale **Stabilität** das wichtigste Risiko, gefolgt von der **demografischen Entwicklung** und der Sicherung der **Energie- und Rohstoffversorgung**.

Allerdings haben auch Wechselkurs/ Zinsen/ Inflation in mehreren Ländern für jedes zweite Unternehmen ein hohes Risikopotential.

Weniger Sorgen machen sich die Firmen um die Folgen der Digitalisierung, und fast keine Rolle unter den Risiken spielen Migration und Klimawandel.

Wo sehen Sie die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in Ihrem Unternehmen in den kommenden fünf Jahren? (in Prozent aller Teilnehmer)



Standortqualität

Wichtiger Hinweis:

Die Fragen nach der Zufriedenheit mit Standortfaktoren wurden in der Umfrage **vor den Wahlen** gestellt.

Die Standortqualität bewerten wir seit vielen Jahre vor allem an der **Zufriedenheit mit einzelnen Standortfaktoren**. Zuletzt haben wir 25 davon abgefragt, die sich in drei Gruppen einteilen lassen:

- ▶ Arbeitsmarktfaktoren,
- ▶ wirtschaftspolitische Faktoren und
- ▶ Faktoren des Geschäftsumfeldes und der Infrastruktur.

(Details siehe im Anhang unter „Fragen“)

Über einen längeren Zeitraum betrachtet, lässt sich für viele der untersuchten **wirtschaftspolitischen Standortfaktoren** feststellen, dass etwa ab 2012 die Zufriedenheit schrittweise zugenommen hat - wenn auch oft von einem sehr niedrigen Niveau. Etwa seit der Covid-Pandemie sich dieser Trend jedoch umgekehrt, auch 2026 wurden erneut schwächere Werte gemessen.

Bei den **Arbeitsmarktfaktoren**, z.B. Qualifikation, Arbeitskosten und Arbeitsrecht, hatte Ungarn traditionell gute Zufriedenheitswerte. Allerdings gab es in den letzten Jahren auch hier eher eine wachsende Diskrepanz zwischen Erwartungen und Realität.



Regionaler Vergleich

Im Vergleich mit anderen Ländern der **Region Mittel- und Osteuropa** kann festgestellt werden, dass die Standortzufriedenheit in Ungarn **meist um den regionalen Durchschnitt** lag und liegt.

Eher überdurchschnittlich schneidet Ungarn z.B. in Bezug auf die Verwaltung und die Digitalisierung der Verwaltung, beim Arbeitsrecht und beim Steuersystem ab.

Eher unterdurchschnittlich ist die Zufriedenheit hinsichtlich Transparenz der Vergabe und beim Zugang zu Fördermitteln.

28

Standortqualität: Arbeitsmarkt

Die Gegebenheiten am Arbeitsmarkt gehören zu den ausschlaggebenden Faktoren für die **Wettbewerbsfähigkeit** und die **Investitionsbereitschaft** der Unternehmen.

Dabei geht es um eine **optimale Balance** vieler Aspekte, z.B. Qualifikation der Arbeitnehmer, Arbeitskosten, Ausbildungssysteme, Arbeitsrecht und vieles mehr.

Ungarn hat seit den 1990er Jahren in vielen dieser Bereiche attraktive Bedingungen geboten. Allerdings sind **die relativen Vorteile** gegenüber anderen Ländern der Region zuletzt **geringer** geworden.

Ungarn hat zwar eines der geringsten **Lohnniveaus** in der EU, allerdings sind die Verdienste seit 2017 durchschnittlich um mehr als 11 Prozent pro Jahr gestiegen, in manchen Jahren sogar um 16 Prozent. Dies erschwert den Unternehmen die Geschäftsplanung, geringere Sozialabgaben kompensierten den Anstieg nur teilweise. Länder wie Tschechien oder die Slowakei weisen einen deutlich geringeren Anstieg der Arbeitskosten auf.

Für 2026 rechnen die Unternehmen mit einem **Anstieg ihrer Arbeitskosten um 6,5 Prozent** – nur geringfügig weniger als 2025.

Parallel zu den steigenden Arbeitskosten sehen sich die Arbeitgeber seit etwa 2017 einem spürbaren **Fachkräftemangel** gegenüber. Dieser hat zwar jüngst wegen der schwachen Konjunktur leicht nachgelassen, ist aber weiter präsent. In dieser Situation bedeuten angekündigte Einschränkungen bei der Einstellung von **Arbeitnehmern aus Drittstaaten** für viele Unternehmen zusätzliche Schwierigkeiten bei der Fachkräftesicherung.

Im Ausbildungsbereich wurde 2012 zwar mit der Einführung eines **dualen Berufsbildungssystems** nach deutschem Vorbild begonnen, dennoch sind die Unternehmen bis heute mit den Ergebnissen nicht sehr zufrieden.

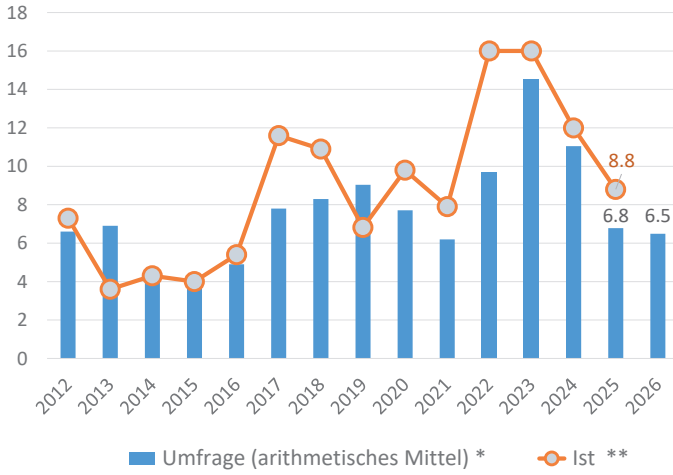
Die Reform des ungarischen **Arbeitsrechts** 2012 erfuhr durch die Arbeitgeber viel Lob. Geplante Änderungen könnten diesen Wettbewerbsvorteil im regionalen Vergleich gefährden.

29

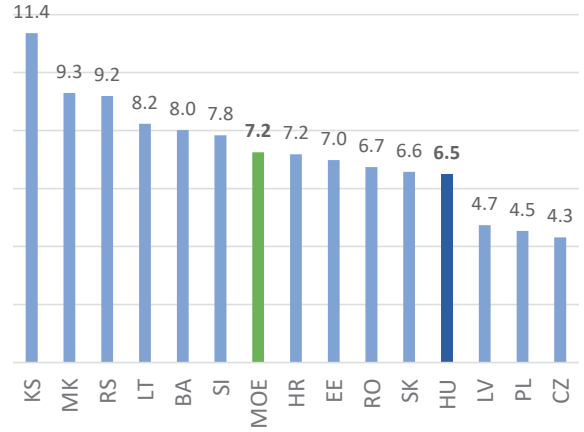
Arbeitsmarkt – Löhne

Um wieviel Prozent werden sich Ihre Arbeitskosten in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich erhöhen?

Ungarn



MOE 2026

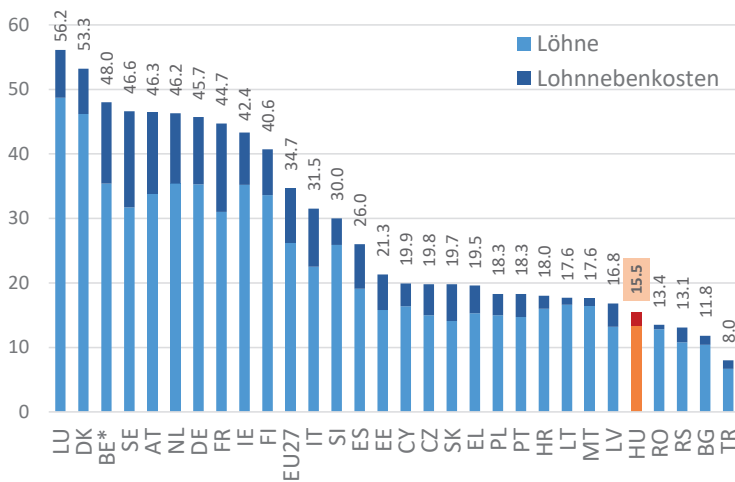


* Bereinigt um Extremwerte. ** Ist: Durchschnittliche Bruttolöhne im Unternehmenssektor. Quelle: DUIHK, KSH

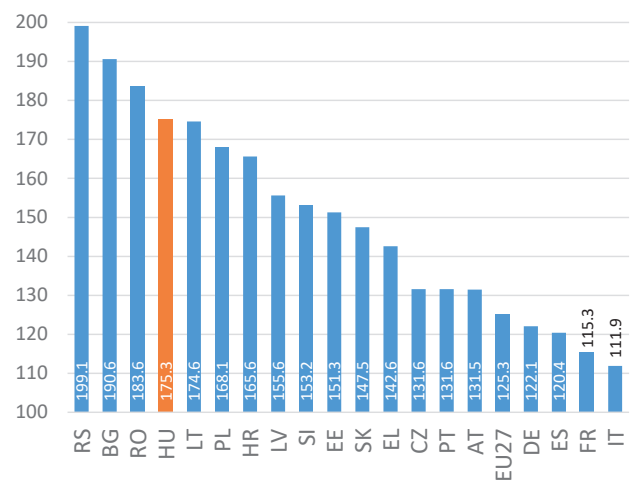
30

Arbeitskosten in der EU *

Nominale Arbeitskosten 2025, Euro / Std.



Anstieg der Arbeitskosten 4. Quartal 2025, 2020 = 100

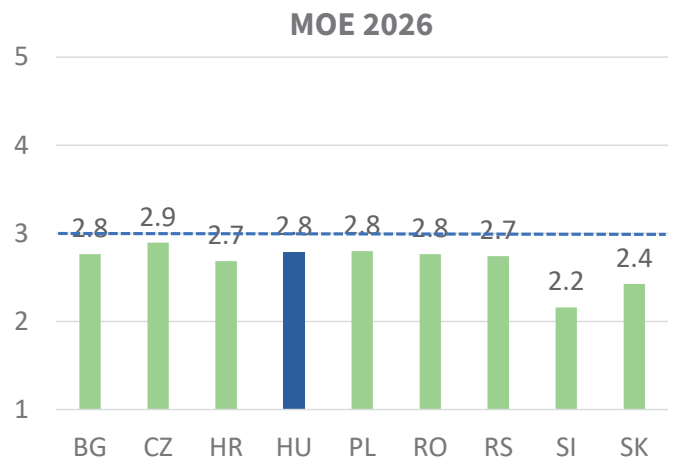
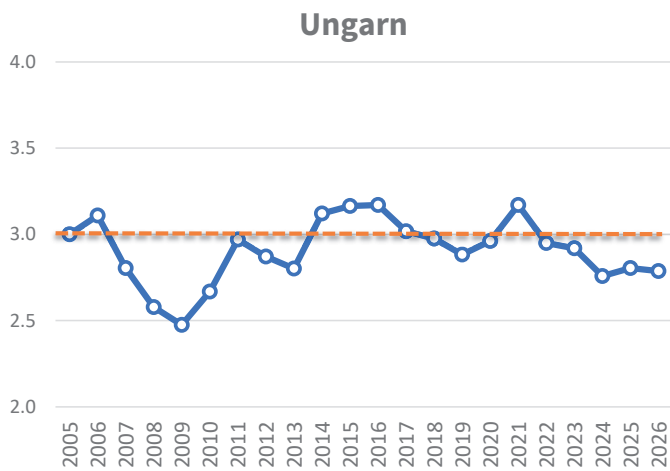


* Ausgewählte Länder. Quelle: Eurostat, DUIHK

31

Standortzufriedenheit: **Arbeitskosten**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

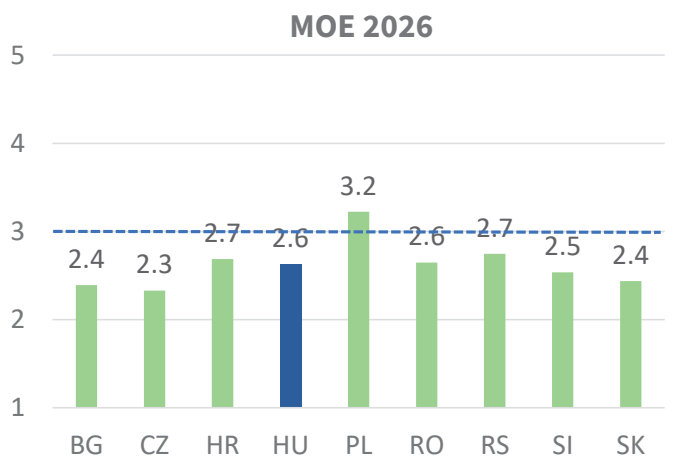
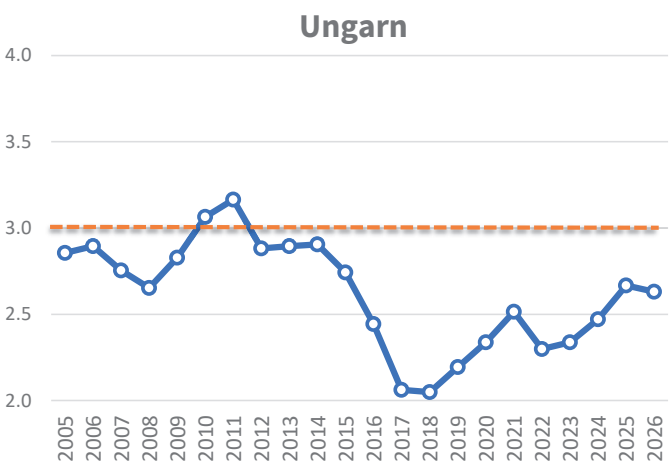


* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

32

Standortzufriedenheit: **Verfügbarkeit von Fachkräften**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *



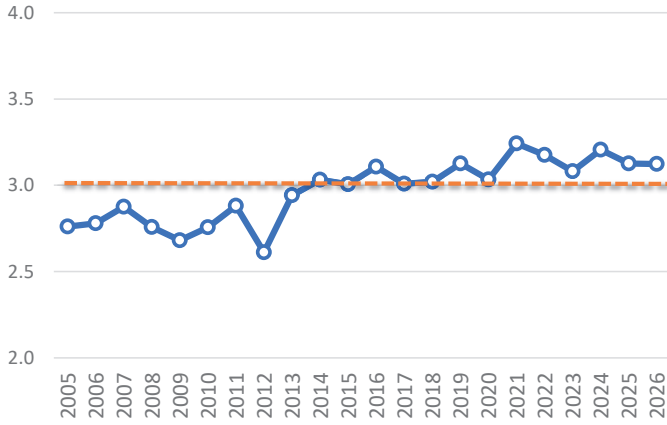
* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

33

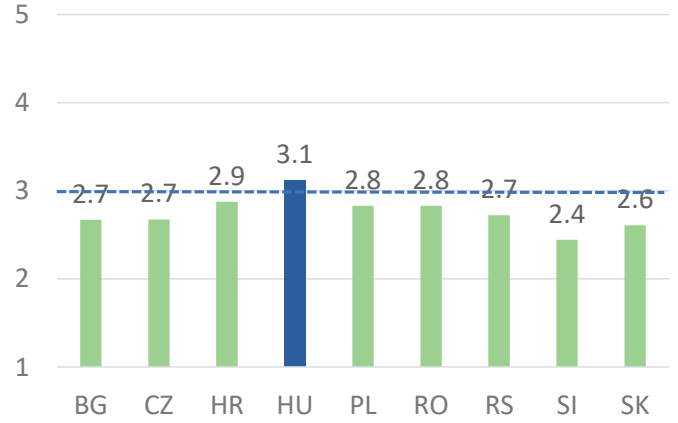
Standortzufriedenheit: **Arbeitsrecht**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

Ungarn



MOE 2026



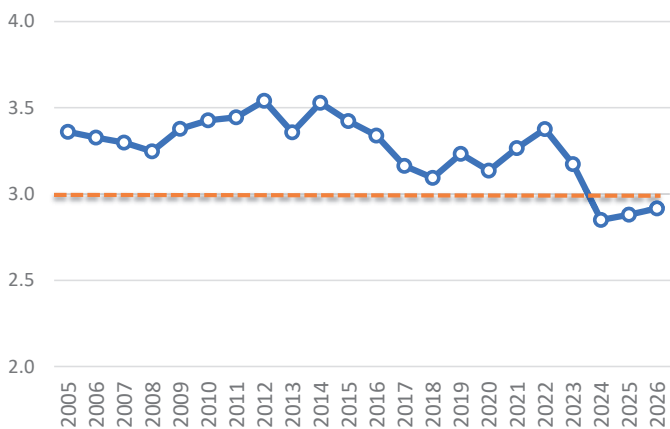
* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

34

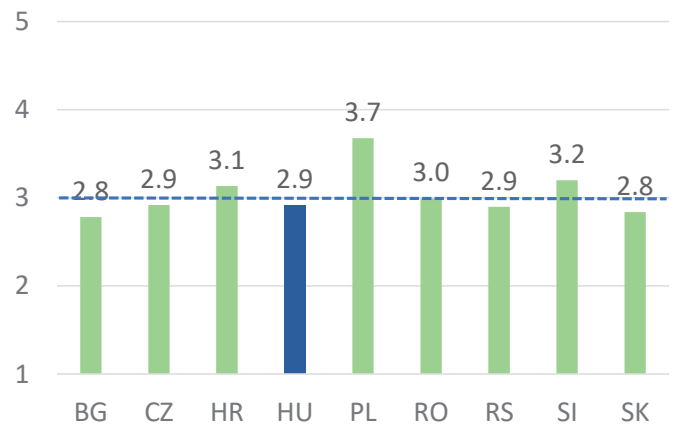
Standortzufriedenheit: **Qualifikation der Arbeitnehmer**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

Ungarn



MOE 2026

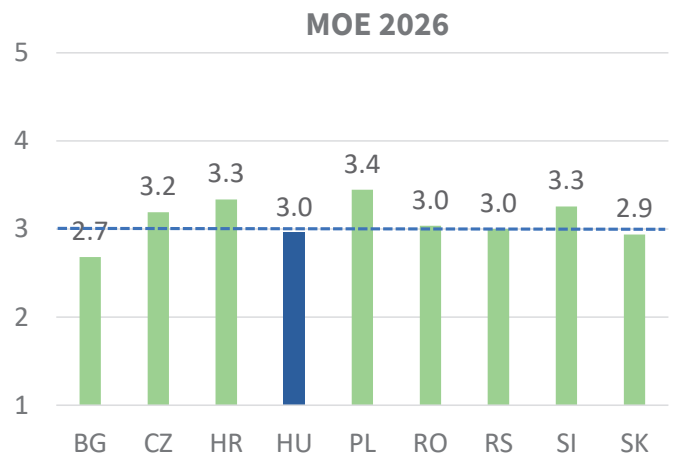
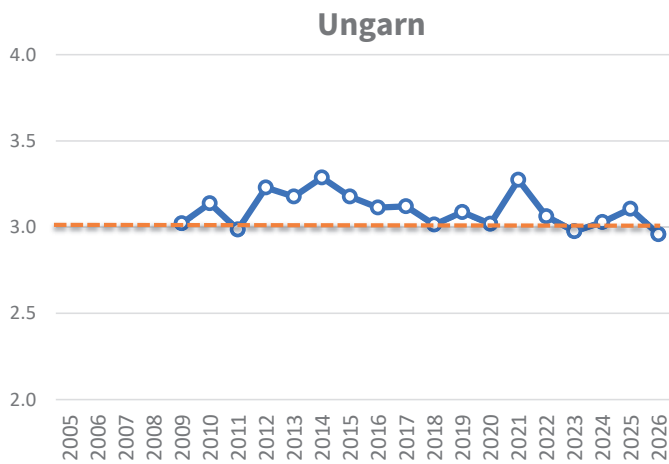


* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

35

Standortzufriedenheit: **Akademische Ausbildung**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

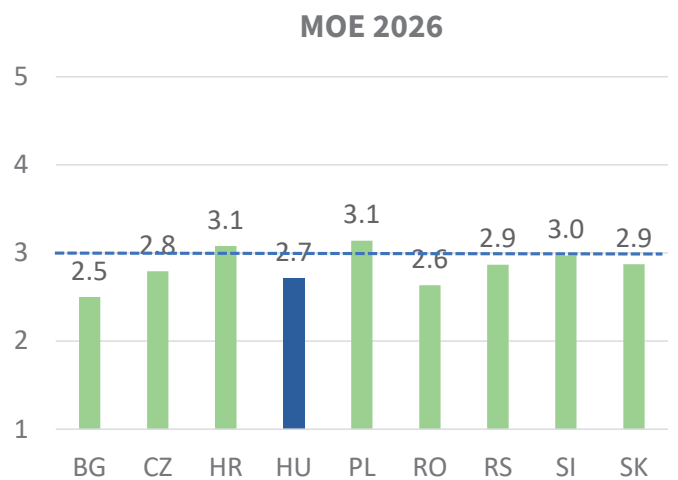
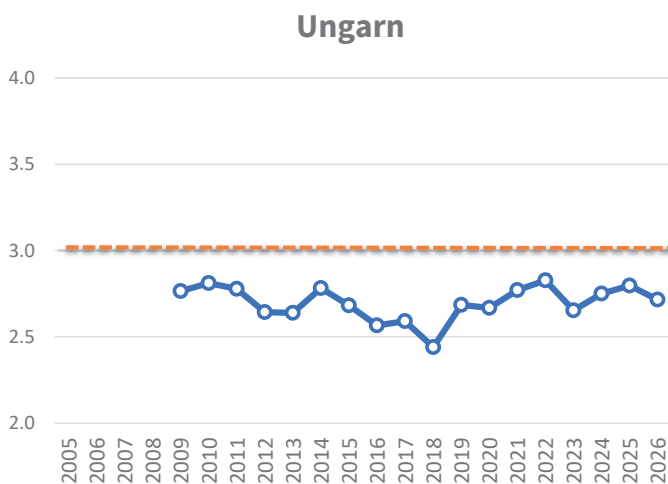


* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

36

Standortzufriedenheit: **Berufsbildungssystem**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *



* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

37

Standortqualität: Wirtschaftspolitischer Rahmen

Bei wichtigen Aspekten der Wirtschaftspolitik setzte sich in der diesjährigen Umfrage ein **negativer Trend** der letzten 4-5 Jahre fort. In den davorliegenden rund 10 Jahren hatte es hingegen eine schrittweise Verbesserung gegeben.

In der Folge ist die Zufriedenheit mit der **Berechenbarkeit** der Wirtschaftspolitik, der **Transparenz** öffentlicher Ausschreibung, dem Vorgehen gegen **Korruption** und der **Rechtssicherheit** erneut zurückgegangen. Sie liegt auch im regionalen Vergleich eher unter dem Durchschnitt der MOE-Länder.

Wichtig:

Diese Werte wurden in der Umfrage vor den Wahlen erhoben. Es muss sich zeigen, wie schnell und konsequent die neue Regierung die gesetzlichen, institutionellen und personellen Voraussetzungen schafft, die eine spürbare Verbesserung in diesen Bereichen ermöglichen.

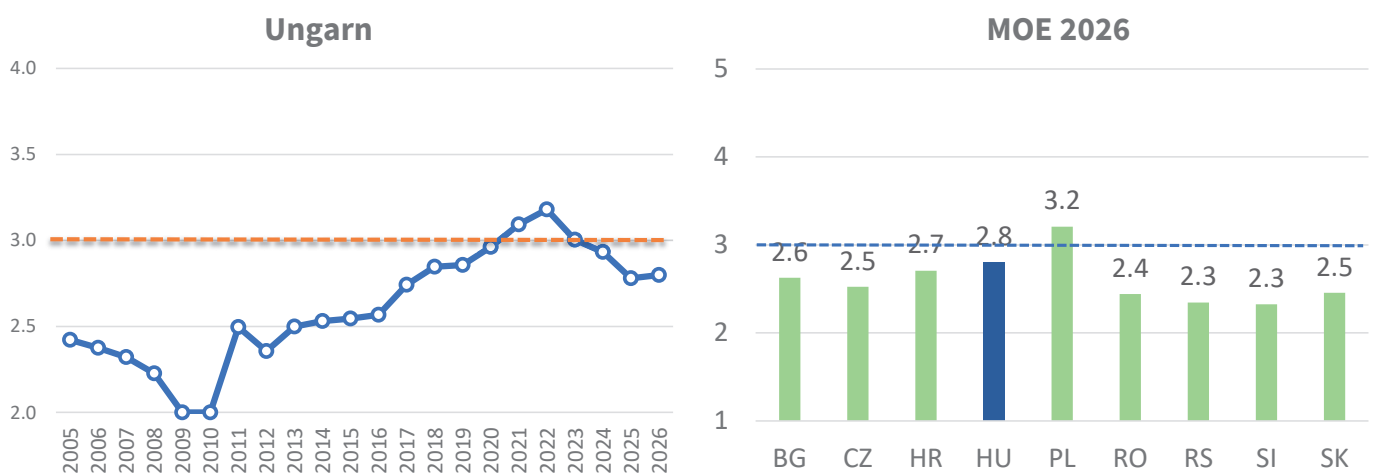
Positiv schneidet Ungarn im regionalen Vergleich bei der Zufriedenheit mit der **Verwaltung** ab. Auch in diesem Punkt hatte es zwischen 2010 und 2022 eine kontinuierliche Verbesserung gegeben. Ein Rückgang der Zufriedenheit seit 2023 konnte in diesem Jahr gestoppt werden.

Damit im Zusammenhang steht auch die Frage der **Digitalisierung der Verwaltung**. Auch in diesem Bereich zeigen sich die Befragten in Ungarn zufriedener als in den meisten anderen Ländern der Region.

38

Standortzufriedenheit: Öffentliche Verwaltung

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

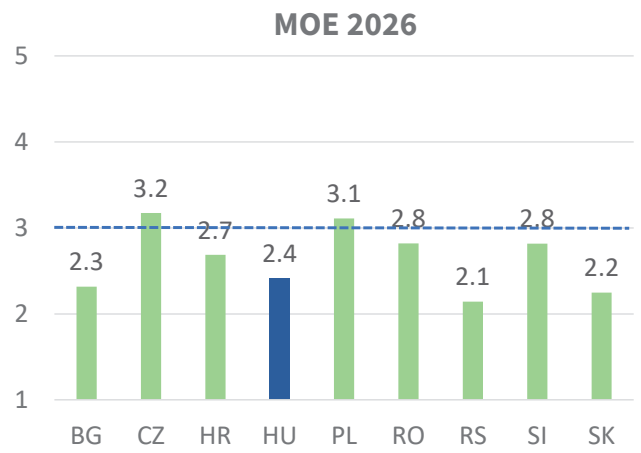
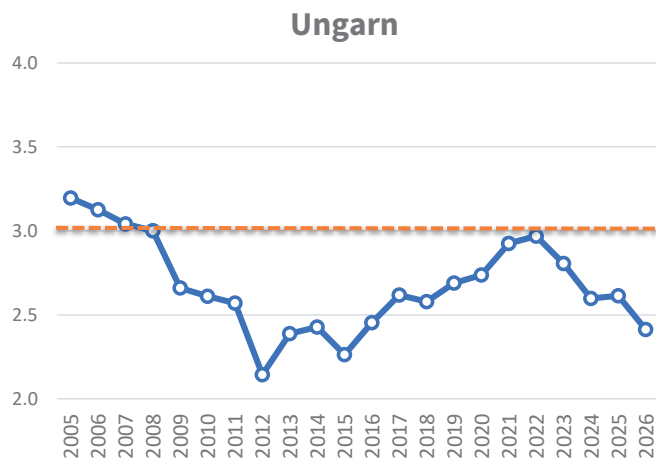


* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

39

Standortzufriedenheit: **Rechtssicherheit**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

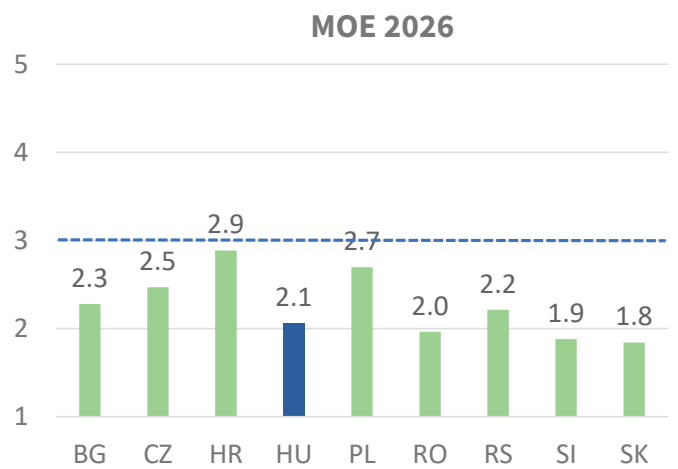
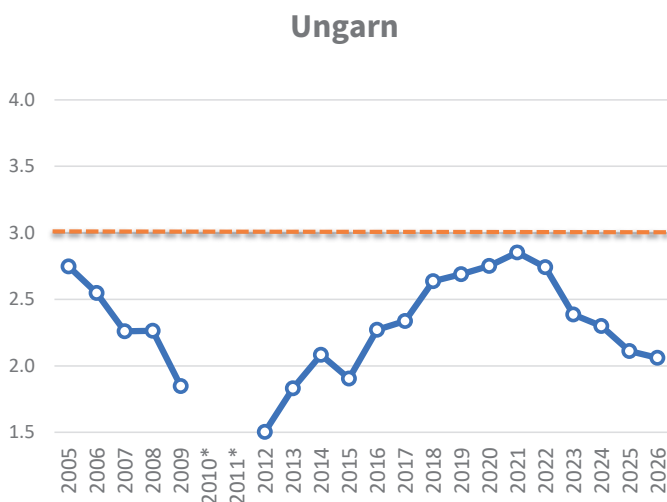


* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

40

Standortzufriedenheit: **Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *



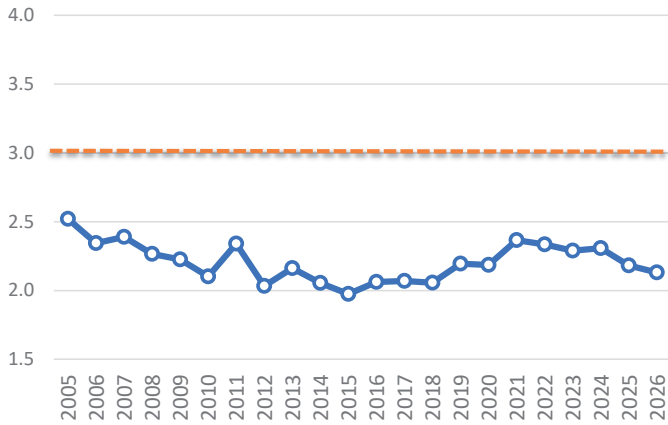
* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden). 2010 und 2011 nicht abgefragt.

41

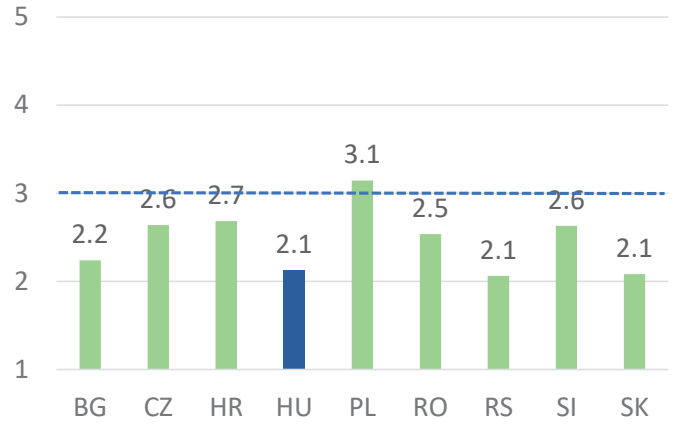
Standortzufriedenheit: **Transparenz der öffentlichen Vergabe**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

Ungarn



MOE 2026



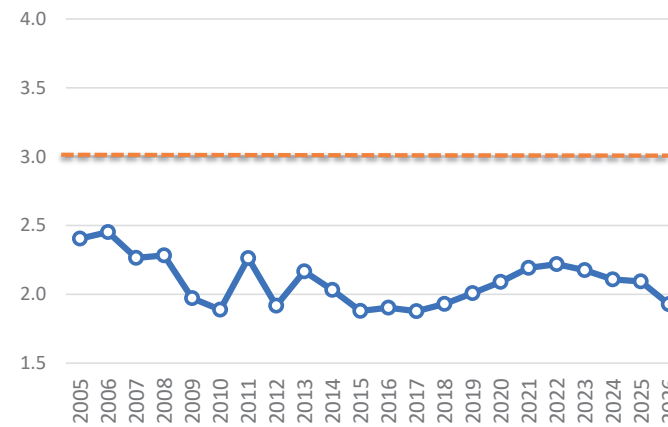
* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

42

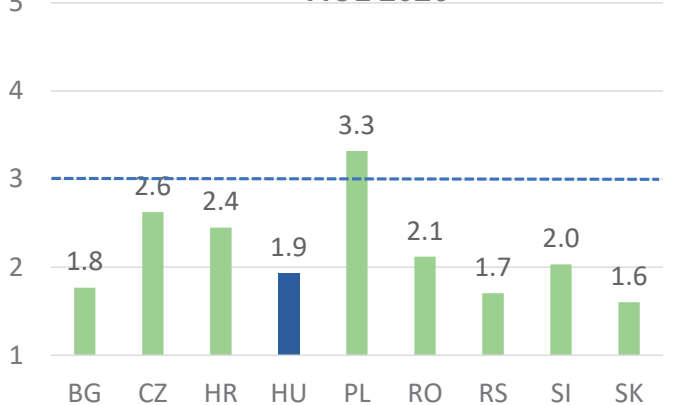
Standortzufriedenheit: **Korruptionsbekämpfung**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

Ungarn



MOE 2026



* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

43

Standortqualität: Steuern und Fördermittel

Steuern

Sowohl hinsichtlich der **Steuerbelastung** als auch der **Steuerverwaltung** haben die Unternehmen in unseren Umfragen zwischen 2010 bis 2020 eine stetig wachsende Zufriedenheit geäußert. Damit lag Ungarn im vorderen Feld der MOE-Länder. Ab 2022 kam dieser positive Trend allerdings zum Erliegen.

Auch eine ganz leichte Verbesserung in der diesjährigen Umfrage änderte daran nichts.

Ungarn gehört zwar mit einer Körperschaftssteuer von 9 Prozent und einer Einkommenssteuer von 15 Prozent (flatrate) zu den EU-Staaten mit den niedrigsten **Einkommenssteuern**. Zugleich ist aber die Körperschaftssteuer die höchste in der EU und viele Unternehmen werden zusätzlich massiv mit sektoralen oder anderen spezifischen **Sondersteuern** belastet.

Fördermittel

Die seit Jahren schlechten Noten für den Zugang zu staatlichen und EU-Fördermitteln verwundern nicht, auch in diesem Jahr hat sich die Situation **nicht merklich verbessert**.

Zur aktuellen Unzufriedenheit trägt bei, dass ein Teil der **EU-Fördermittel** für Ungarn derzeit eingefroren sind. Daher können weniger Förderprogramme ausgeschrieben werden, die auf den EU-Mitteln basieren.

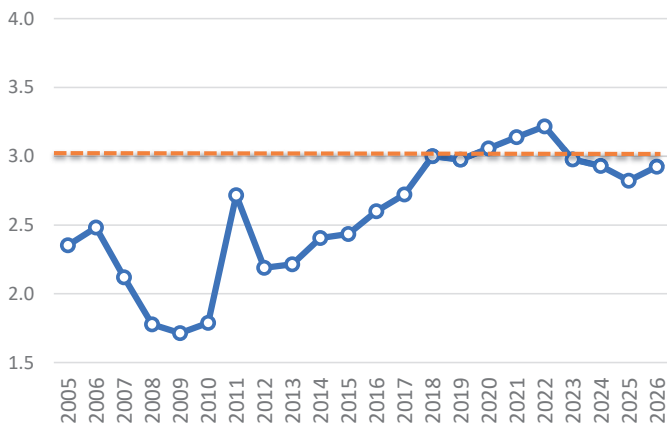
Hinzu kommt, dass Ausschreibungen oft mit sehr kurzen Fristen veröffentlicht werden und oft schwer erfüllbare Auflagen vorgeben.

44

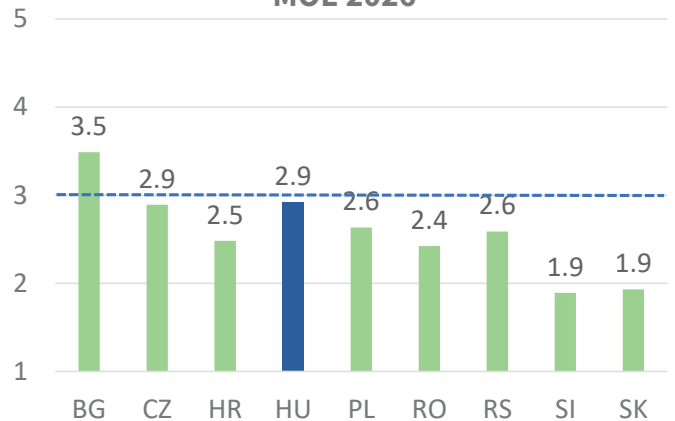
Standortzufriedenheit: Steuerbelastung

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

Ungarn



MOE 2026



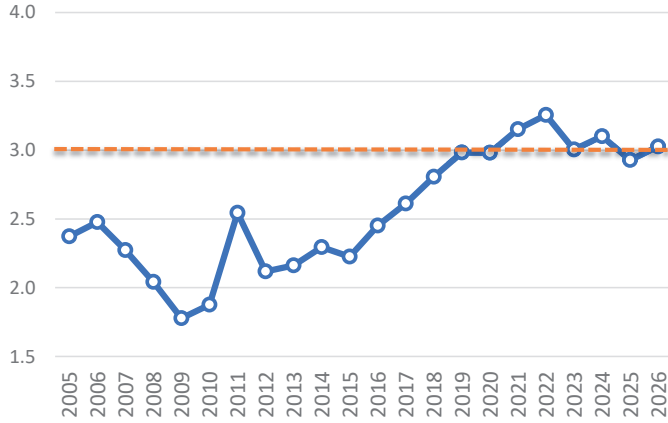
* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

45

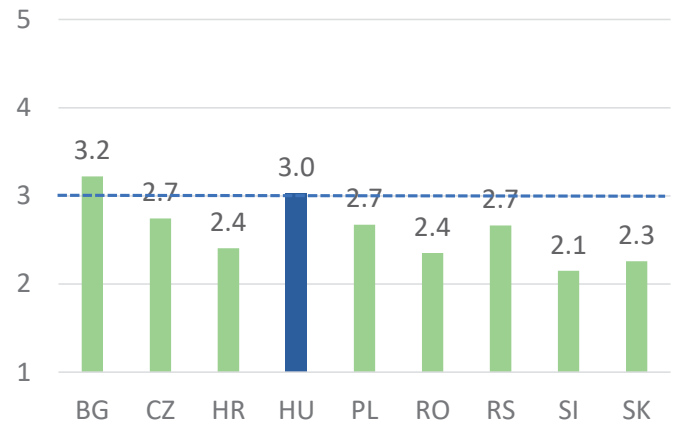
Standortzufriedenheit: **Steuerbehörden und -verwaltung**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

Ungarn



MOE 2026



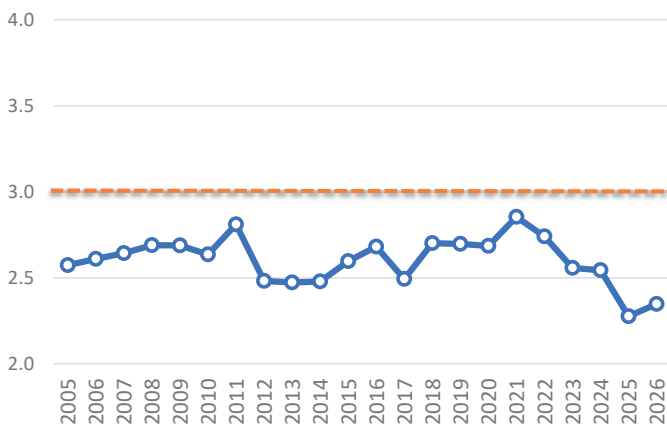
* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

46

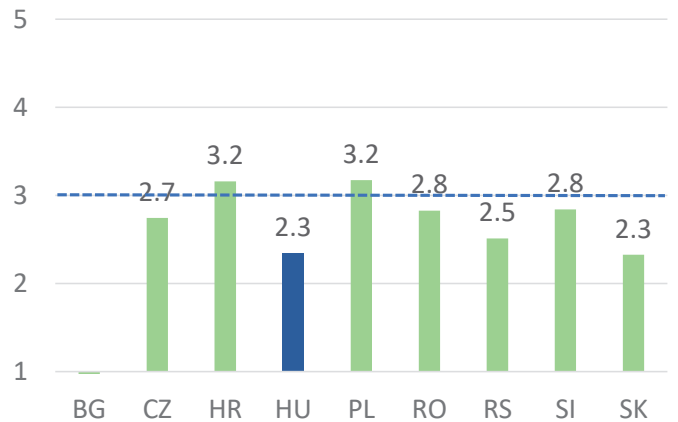
Standortzufriedenheit: **Zugang zu Fördermitteln**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

Ungarn



MOE 2026

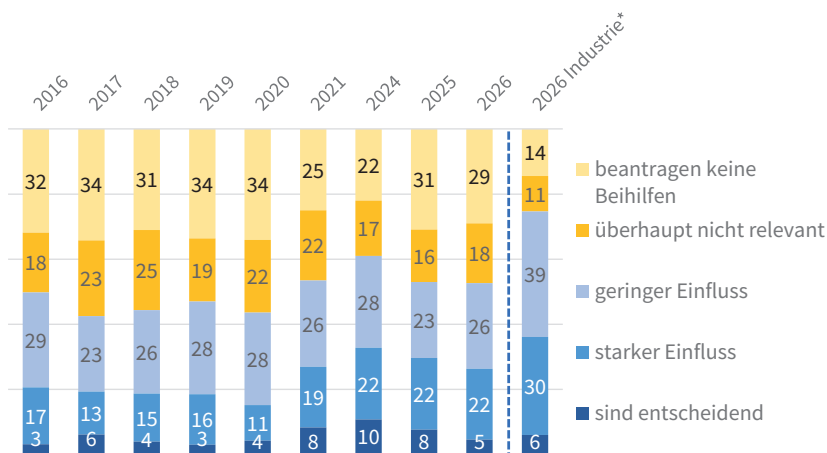


* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

47

Investitionsförderung

Welchen Einfluss hat die Gewährung von öffentlichen (EU- oder staatlichen) Beihilfen auf Ihre Investitionsentscheidungen?
(Anteile in Prozent)



* „Industrie“: Verarbeitendes Gewerbe

Staatliche **Investitionsanreize** sind wichtig für die Investitionsbereitschaft vieler Firmen. In der aktuellen Umfrage gaben 27 Prozent der Befragten an, dass Fördermittel entscheidend für ihre Investitionsentscheidungen sind oder sie stark beeinflussen. In der Industrie waren es sogar 36 Prozent – d.h. mehr als jede dritte Investition hängt maßgeblich von öffentlichen Fördermitteln ab.

Investitionen ausländischer Unternehmen wurden bisher vor allem über die sogenannten **EKD-Subventionen** gefördert, abgewickelt über die Investitionsförderagentur HIPA. Mögliche Änderungen an diesem System sollten so ausgestaltet werden, dass damit die **Attraktivität Ungarns** als Investitionsstandort gegenüber Wettbewerbern nicht gefährdet wird.

Standortqualität: Geschäftsumfeld

Unter „Geschäftsumfeld“ sind in unseren Umfragen Faktoren gemeint, die das **Ökosystem** aus Zulieferern und Dienstleistern, Kunden, FuE-Partnern, Banken und Infrastruktur-Betreibern betreffen.

Lokale Zulieferer

In all diesen Bereichen bietet Ungarn gute Voraussetzungen. Insbesondere in Bezug auf die **Qualität und Verfügbarkeit von lokalen Zulieferern** hat sich die Zufriedenheit in den letzten Jahren weiter **verbessert**. Gerade deutsche Unternehmen setzen auf strategische Partnerschaften mit ungarischen Partnern, in der Industrie ebenso wie im Handel oder im Dienstleistungssektor.

Das Ziel, ungarische KMU zu stärken, ist daher auch im Interesse der deutschen Unternehmen im Land. Und sie bringen jahrzehntelange Erfahrungen mit, wie lokale Partner erfolgreich in internationale Wertschöpfungsprozesse integriert werden können.

Forschung und Entwicklung

Deutsche Unternehmen in Ungarn haben in den vergangenen Jahren zunehmend in Innovation, Forschung und Entwicklung in Ungarn investiert. Viele von ihnen haben intensive **Kooperationen** mit ungarischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen aufgebaut.

Etwa seit 2012 wurden die Bedingungen für Forschung und Entwicklung zunehmend besser bewertet. Allerdings stärken auch andere Länder der Region ihre Innovationslandschaft, im MOE-Vergleich liegt Ungarn hinsichtlich der Zufriedenheit der Unternehmen eher im Mittelfeld.

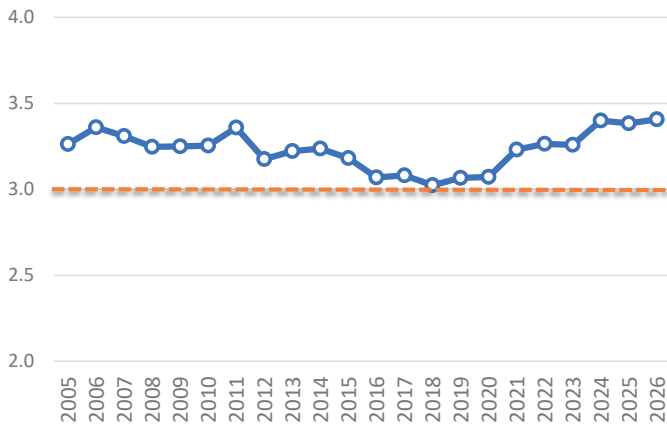
Infrastruktur

Seit 2024 werden in unseren Umfragen die Infrastruktur-Systeme Verkehr, Energie, Kommunikation und digitale Verwaltung separat evaluiert. Die Zufriedenheitswerte sind in Ungarn stabil hoch, hinsichtlich der digitalen Verwaltung sogar im Spitzenfeld der Region MOE.

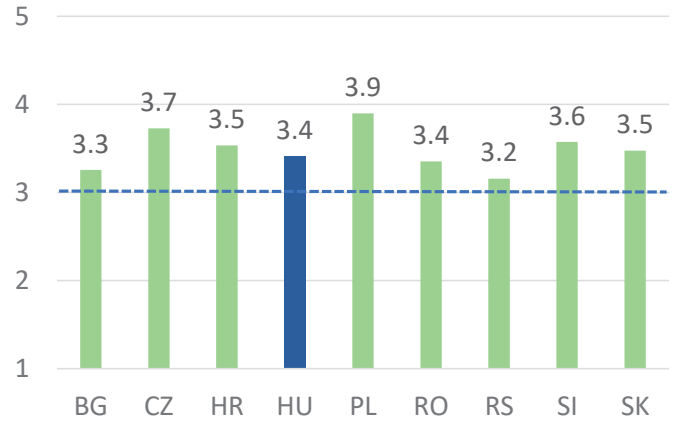
Standortzufriedenheit: **Lokale Zulieferer**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

Ungarn



MOE 2026



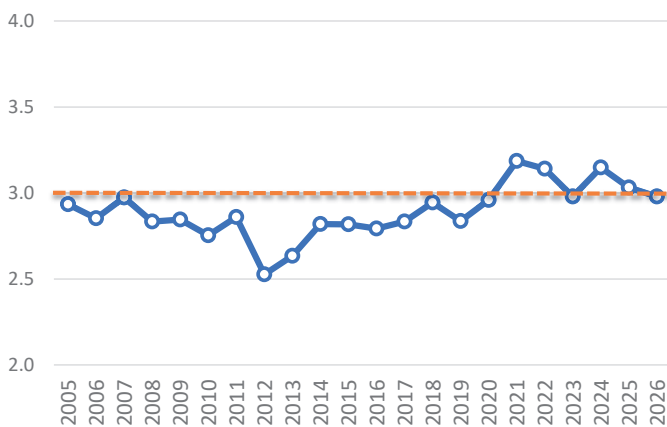
* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

50

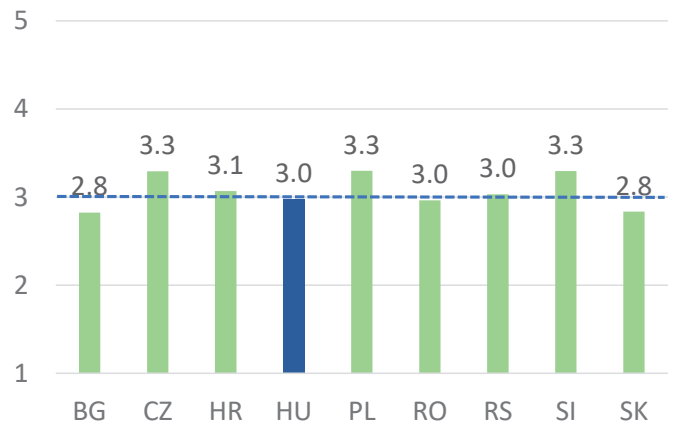
Standortzufriedenheit: **Bedingungen für F+E**

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? *

Ungarn



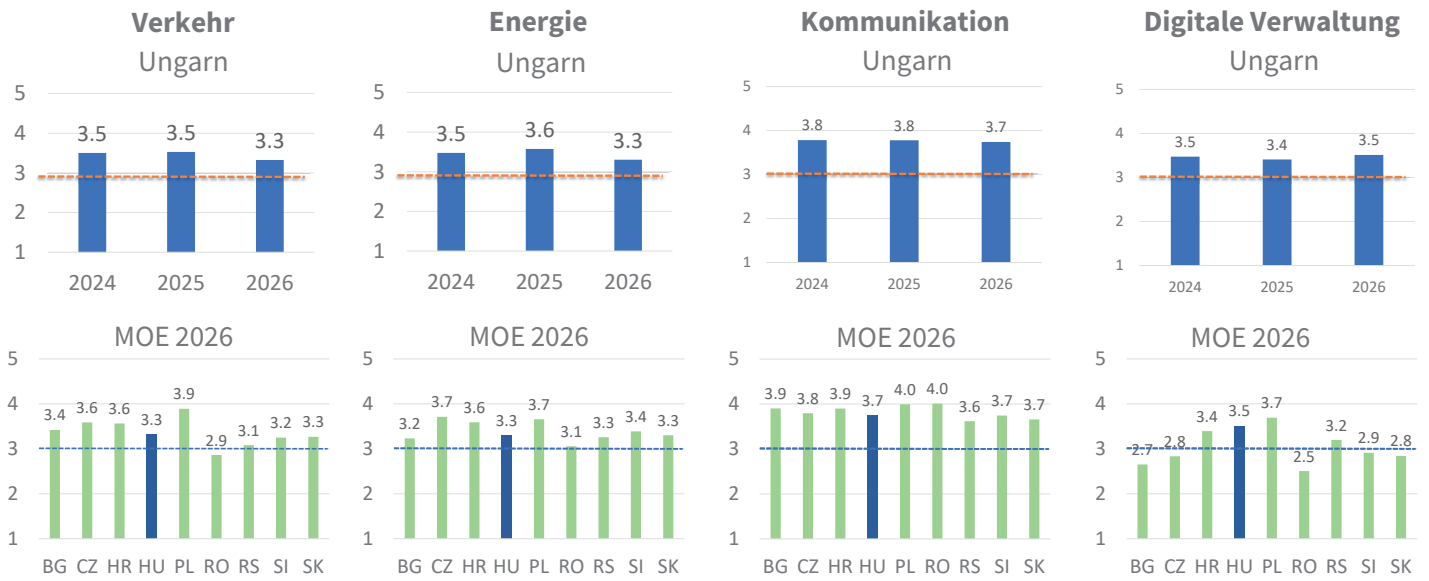
MOE 2026



* Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

51

Standortzufriedenheit: **Infrastruktur**



Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

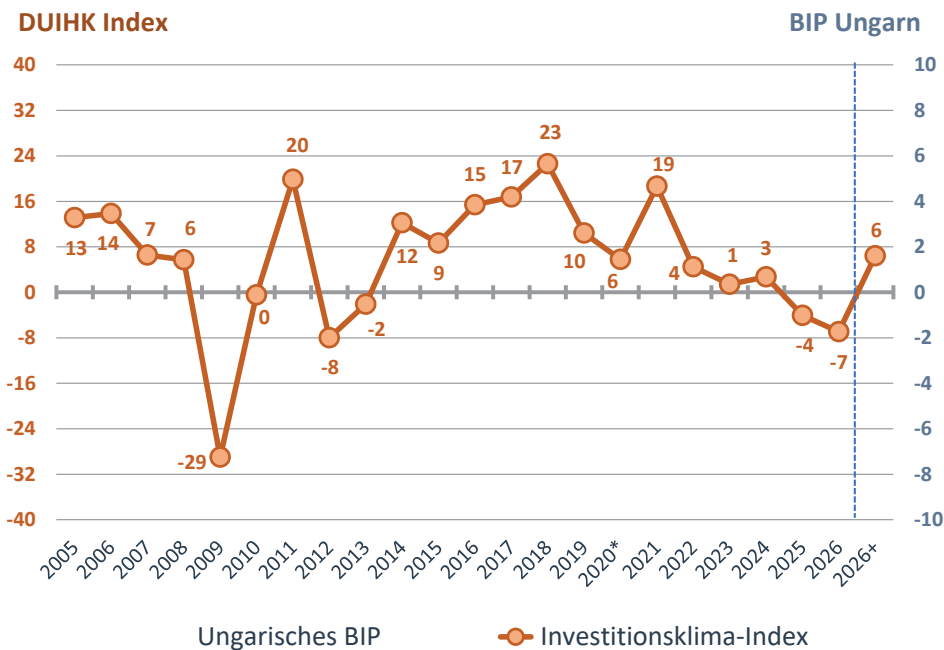
DUIHK Investitionsklima-Index

Der DUIHK Investitionsklima-Index verdichtet investitionsrelevante Umfrageergebnisse zu einem einzigen Indikator. *

2026 hat sich der Index zum fünften Mal in Folge verschlechtert.

Aber: Korrigiert mit den Ergebnissen der **Blitzumfrage nach der Wahl** zeigt sich eine klare Verbesserung. Ein Rekordwert wurde zwar nicht erreicht, aber immerhin bewegte sich der Index damit wieder in den positiven Bereich.

* Der Index kann Werte zwischen +100 („alles positiv“) und -100 („alles negativ“) annehmen.

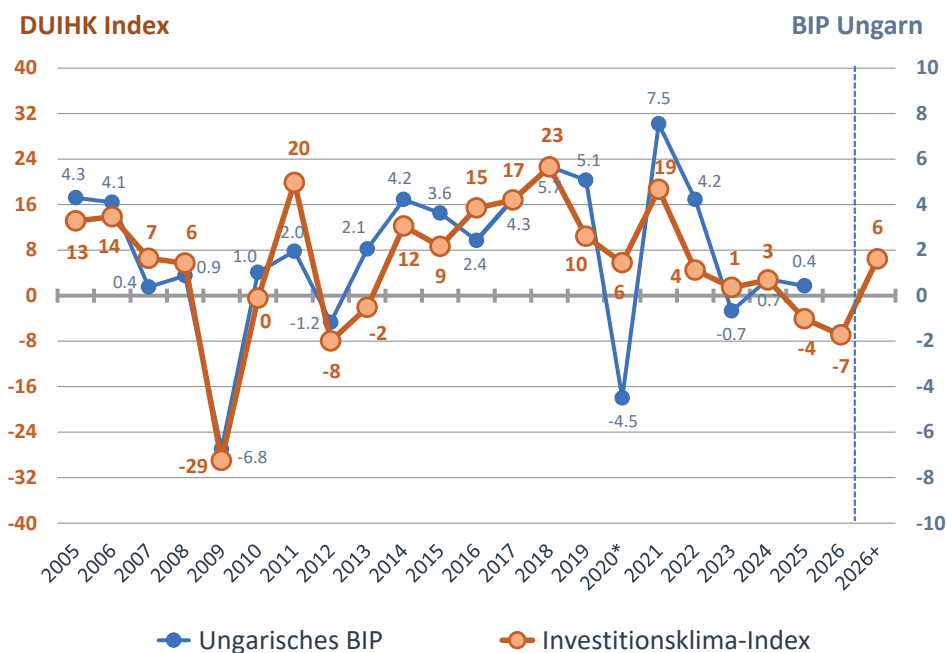


53

DUIHK Investitionsklima-Index

Der DUIHK Investitionsklima-Index hat in den vergangenen Jahren recht zuverlässig die Entwicklung des ungarischen Bruttoinlandsprodukts abgebildet.

Ausnahmen gab es vor allem während und nach außerordentlichen Entwicklungen, wie die Corona-Pandemie 2020-2021 oder der Regierungswechsel 2010.

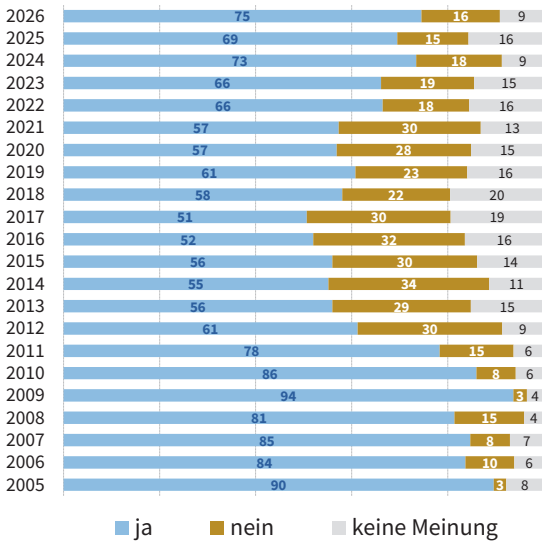


* Die Befragung 2020 endete wenige Tage vor dem Ausbruch der Covid-Pandemie in Ungarn.

54

Euro-Einführung

Wünschen Sie die Einführung des Euro in Ungarn? (Anteile in Prozent)



In der Umfrage 2026 stieg der Anteil der Euro-Befürworter auf **75 Prozent** – so hoch wie nie seit dem Nach-Finanzkrisen-Jahr 2011. Besonders stark ausgeprägt ist der Wunsch nach dem Euro im Handel und im Dienstleistungssektor. Im exportorientierten verarbeitenden Gewerbe lag der Anteil hingegen nur bei 68 Prozent.

Die von der künftigen Regierung angekündigte Vorbereitung auf die Euro-Einführung trifft also auf breite Zustimmung.

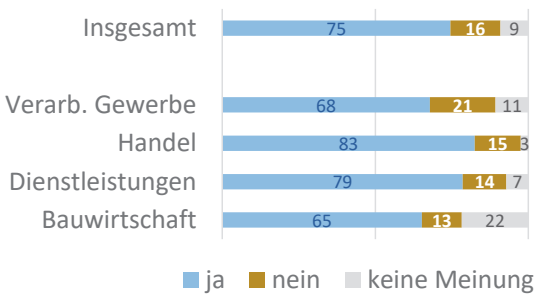
Allerdings zeigen aktuelle Zahlen auch, dass die **formalen Beitrittskriterien** derzeit nicht erfüllt werden. Es ist daher wichtig, die **realwirtschaftlichen Voraussetzungen** für den erfolgreichen Beitritt zur Währungsunion zu schaffen, ohne die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Land zu beeinträchtigen.

55

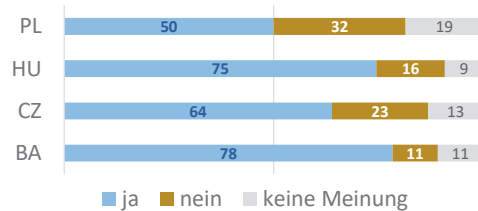
Euro-Einführung

Wünschen Sie die Einführung des Euro in Ungarn? (Anteile in Prozent)

Ungarn – nach Wirtschaftszweig



MOE 2026



Euroeinführung in der Region

Slowenien	2007
Slowakei	2009
Estland	2011
Lettland	2014
Litauen	2015
Kroatien	2023
Bulgarien	2026

56

Befragung und Teilnehmer

Befragung

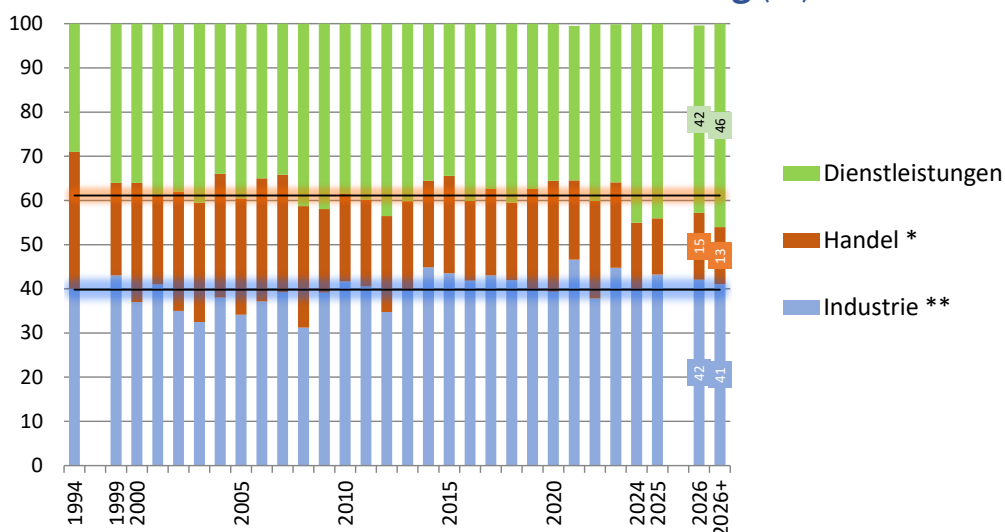
Umfrage Ungarn ,2026‘
 Befragungszeitraum:
2. März – 2. April 2026
 Teilnehmer:
264
 online: 178
 Telefon: 86

Blitzumfrage ,2026+‘
 Befragungszeitraum:
16. - 23. April 2026
 Teilnehmer:
139
 online: 139

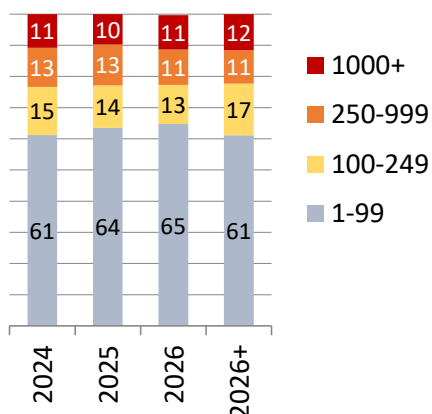
Umfrage MOE 2026
 Befragungszeitraum:
2. März – 2. April 2026
 Teilnehmende Länder:
15
 Teilnehmer:
1.538

Teilnehmer in Ungarn

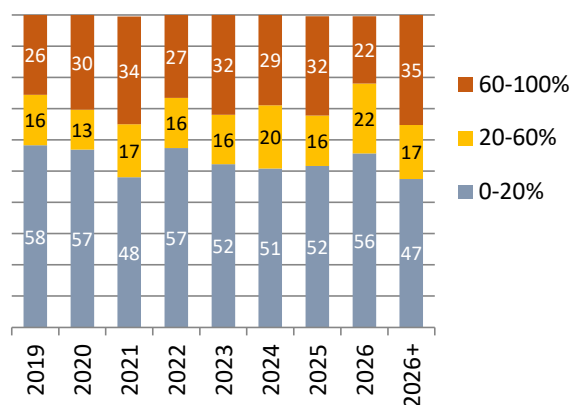
Teilnehmer nach Wirtschaftszweig (%)



Teilnehmer nach Mitarbeiterzahl (%)



Teilnehmer nach Exportquote (Prozent)



Fragen

Umfrage 1 („2026“)

1.1. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Wirtschaftslage in Ungarn?

gut – befriedigend – schlecht

1.2. Wie beurteilen Sie die Aussichten für die ungarische Wirtschaft in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr?

besser – unverändert – schlechter

1.3. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in Ihrer Branche?

gut – befriedigend – schlecht

1.4. Wie wird sich die Situation in Ihrer Branche in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

besser – unverändert – schlechter

1.5. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?

gut – befriedigend – schlecht

1.6. Wie wird sich die Geschäftslage Ihres Unternehmens in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

besser – unverändert – schlechter

1.7. Wie wird sich Ihr Gesamtumsatz in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

steigen – unverändert – sinken

1.8. Wie wird sich Ihr Exportabsatz im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

steigen – unverändert – sinken

1.9. Wie wird sich die Zahl Ihrer Beschäftigten im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

steigen – unverändert – sinken

1.10. Wie werden sich Ihre Investitionsausgaben im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

steigen – unverändert – sinken

1.11. Um wieviel Prozent werden sich Ihre Lohnkosten im laufenden Jahr voraussichtlich erhöhen (pro Mitarbeiter)?

2. Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren?

1 sehr zufrieden – 2 zufrieden – 3 durchschnittlich – 4 eher unzufrieden – 5 sehr unzufrieden

Wirtschaftspolitik

1. EU-Mitgliedschaft
2. Effizienz der öffentlichen Verwaltung
3. Transparenz der öffentlichen Vergabe
4. Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik
5. Bekämpfung von Korruption, Kriminalität
6. Politische und soziale Stabilität
7. Rechtssicherheit

Steuern, Fördermittel

8. Steuerbelastung
9. Steuersystem und -behörden
10. Zugang zu öffentlichen/EU- Fördermitteln

Wirtschaftsumfeld und Partner

11. Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer
12. Bedingungen für F+E
13. Zahlungsdisziplin
14. Finanzierungsbedingungen (Zugang und Kosten)

Arbeitsmarkt

15. Arbeitskosten
16. Verfügbarkeit von Fachkräften

17. Qualifikation der Arbeitnehmer

18. Produktivität und Leistungsbereitschaft der Arbeitnehmer

19. Hochschulsystem

20. Berufsbildungssystem

21. Flexibilität des Arbeitsrechts

Infrastruktur

22. Verkehr, Transport, Logistik

23. Energieversorgung

24. Kommunikation (Netzqualität, Dienstleistungen)

25. Digitalisierung der Verwaltung

3. Welchen Einfluss hat die Gewährung von öffentlichen Beihilfen (EU-Fonds oder staatliche Investitionsanreize) für Ihre Investitionsentscheidungen?

sind entscheidend – beeinflussen die Entscheidung in starkem Maße – beeinflussen die Entscheidung in geringem Maße – sind überhaupt nicht relevant – Wir nehmen für Investitionen keine Beihilfen in Anspruch.

4. Wünschen Sie die Einführung des Euro in Ungarn?

Ja – Nein – Keine Meinung

5. Würden Sie heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen?

Ja – Nein

5.a. Wenn NEIN: Welches Land würden Sie stattdessen heute wählen?

6. Wo sehen Sie die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

- Nachfrage
- Finanzierung
- Arbeitskosten
- Fachkräftemangel
- Wechselkurs
- Energiepreise
- Rohstoffpreise
- Rechtssicherheit
- Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen
- Infrastruktur
- Handelsbarrieren / Zölle/ Bevorzugung einheimischer Unternehmen
- Störungen in der Lieferkette (z.B. Logistik, fehlende Vorprodukte)
- Weitere Risiken:

7. Welche konkreten Auswirkungen haben die aktuellen Entwicklungen im Welthandel auf Ihr Unternehmen? (Mehrfachnennungen möglich)

- Steigende Kosten (z. B. Zölle, Logistik, Compliance)
- Verzögerungen in Lieferketten
- Erschwerter Marktzugang
- Höhere regulatorische Anforderungen
- Bisher keine spürbaren Auswirkungen

8. Wo sehen Sie die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in Ihrem Unternehmen in den kommenden fünf Jahren? (Mehrfachnennungen möglich)

- Protektionismus, Fragmentierung der Weltwirtschaft
- Staatliche Eingriffe in den Markt
- Rohstoff- und Energieversorgungssicherheit
- Digitale Transformation, Künstliche Intelligenz
- Cybersicherheit
- Demographie, Fachkräftemangel
- Politische Stabilität
- Stabilität der öffentlichen Haushalte
- Klimawandel
- Inflation, Geldpolitik, Währungskurse
- Migration
- Sonstiges

9. Welche Maßnahmen hat ihre Unternehmensgruppe im Hinblick auf zunehmende geopolitische Herausforderungen bereits umgesetzt oder plant es noch?

Bereits umgesetzt/in Umsetzung – in Planung – Nicht und auch nicht geplant

- Ausbau von Lieferantennetzwerken
- Erschließung neuer Absatzmärkte
- Rückzug aus bestimmten Absatzmärkten
- Verlagerung von Produktion/Niederlassungen an neue Standorte
- : Erhöhung der Investitionen in Ungarn
- : Rückverlagerungen von Tätigkeiten an den Heimatstandort
- : Nearshoring / Friendshoring von Tätigkeiten
- : Verlagerung in wichtige Absatzmärkte
- Erhöhung der Lagerhaltung
- Sonstige:

10. Welche Konsequenzen zieht Ihr Unternehmen in Bezug auf Ihr US-Geschäft?

- Nicht relevant, da kein US-Geschäft
- Keine Veränderung
- Mehr US-Geschäft
- Weniger US-Geschäft
- Konzentration auf den heimische /etablierte Märkte
- Wir nehmen neue/andere Märkte in den Blick

11. Wie geht Ihr Unternehmen mit den Zusatzkosten durch die US-Zölle um?

- Zollkosten werden an den Kunden weitergegeben/ Preiserhöhung
- Zollkosten werden geteilt
- Zollkosten werden von meinem Unternehmen selbst getragen/ reduzierte Marge

12. Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf für die nächste Regierung?

Sehr großer Handlungsbedarf – Teilweiser Handlungsbedarf – Kein Handlungsbedarf

- Innovationsfähigkeit des Landes
- Bildungssystem
- Sicherung des Arbeitskräftebedarfs
- Energieversorgung
- Sozialsysteme (Gesundheit, Rente)
- Steuersystem
- Rechtssicherheit
- Öffentliche Vergabe
- Stabilität des Staatshaushalts

- Förderung einheimischer KMU
- Verhältnis zur EU
- Geopolitische Positionierung Ungarns
- Sonstige:

Umfrage 2 („2026+“)

1. Wie beurteilen Sie die Aussichten für die ungarische Wirtschaft in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr?

besser – unverändert – schlechter

2. Wie wird sich die Situation in Ihrer Branche in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

besser – unverändert – schlechter

3. Wie wird sich die Geschäftslage Ihres Unternehmens in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

besser – unverändert – schlechter

4. Wie werden sich Ihre Investitionsausgaben im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

steigen – unverändert – sinken

5. Hat das Wahlergebnis Ihre Investitionsabsichten verändert?

Ja, erhöht. – Nein, unverändert. – Ja, verringert. – Noch nicht abzuschätzen.

6. Würden Sie heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen?

Ja – Nein

6.a. Wenn NEIN: Welches Land würden Sie stattdessen heute wählen?

7. Wo sehen Sie die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

- Nachfrage
- Finanzierung
- Arbeitskosten
- Fachkräftemangel
- Wechselkurs
- Energiepreise
- Rohstoffpreise
- Rechtssicherheit
- Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen
- Infrastruktur
- Handelsbarrieren / Zölle/ Bevorzugung einheimischer Unternehmen
- Störungen in der Lieferkette (z.B. Logistik, fehlende Vorprodukte)
- Weitere Risiken:

8. Wie beurteilen Sie Aussichten, dass die neue Regierung in absehbarer Zeit spürbare Fortschritte in den folgenden Bereichen erreichen wird?

- Innovationsfähigkeit des Landes
- Bildungssystem
- Sicherung des Arbeitskräftebedarfs
- Energieversorgung
- Sozialsysteme (Gesundheit, Rente)
- Steuersystem
- Rechtssicherheit
- Öffentliche Vergabe
- Stabilität des Staatshaushalts
- Förderung einheimischer KMU
- Verhältnis zur EU
- Geopolitische Positionierung Ungarns

Methodische Hinweise

Abkürzungen

- *HU+*, 2026+: Blitzumfrage nach der Parlamentswahl
- *n.a.* kein Wert verfügbar
- *CEE / MOE*: wenn nicht anders angegeben, die an der Umfrage beteiligten 15 Länder in Mittel- und Osteuropa:

Teilnehmende Länder:

BA - Bosnien-Herzegowina
BG – Bulgarien
CZ – Tschechien
EE – Estland
HR – Kroatien
HU – Ungarn
KS – Kosovo
LT – Litauen
LV – Lettland
MK – Nord-Mazedonien
PL – Polen
RO – Rumänien
RS - Serbien
SI – Slowenien
SK – Slowakei

Daten:

- Differenzen (zu 100 % oder bei Saldenangaben) sind rundungsbedingt.
- Bei Charts unterschiedliche Skalierungen beachten!
- Durchschnitt: arithmetisches Mittel, wenn nicht anders angegeben.

Wirtschaftszweige:

- „*Industrie*“ = verarbeitendes Gewerbe, wenn nicht anders angegeben.
- Nur für Polen: „*Verarbeitendes Gewerbe*“ enthält auch Energie/ Wasser/ Entsorgung (zusammen: „Produktion“)
- „*Handel*“ = überwiegend Groß und Außenhandel (z.B. lokale Vertriebsgesellschaften deutscher Hersteller).



ahk.hu



**Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer**
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara